

Unter der Schirmherrschaft von

Bundespräsident
Frank-Walter Steinmeier

Im Auftrag des



Schulwettbewerb zur
Entwicklungspolitik

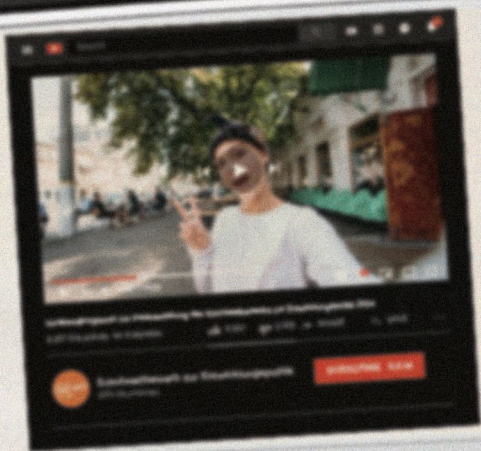
alle für
EINE WELT
für alle

Ressource Wasser – ein sicherer und gerechter Zugang

Lernmaterialien in erweitertem Umfang



Smarte Lösungen



Durchgeführt von



Gefördert von der



In Kooperation mit



Grußwort von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Schirmherr:

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, wie wichtig gute Bildung für nachhaltige Entwicklung und Wissen um die Komplexität des globalen Geschehens sind, das wisst ihr, das wissen Sie alle. Und Sie wissen auch, dass die Entwicklung und der Wohlstand aller Länder auch im eigenen Interesse aller Menschen liegen.

Aus guten Gründen haben die Staaten der internationalen Gemeinschaft die Zusammenarbeit für eine nachhaltige Entwicklung aller vereinbart. Wir erleben aber gegenwärtig auch, wie Desinformation und Fake News sozialen Zusammenhalt und demokratisches Handeln bedrohen, wie die Klimakrise Ungleichheit verstärkt, wie der Wert einer globalen Verantwortung bezweifelt wird.

Ich bin fest von den Vorteilen und von der Notwendigkeit des Miteinanders für eine nachhaltige globale Entwicklung überzeugt. Angesichts der aktuellen Herausforderungen muss Maßstab unseres Handelns bleiben, was auch Motto des Schulwettbewerbs zur Entwicklungspolitik ist – „alle für EINE WELT für alle“.

Deshalb lautet meine Bitte an euch, liebe Schülerinnen und Schüler: Informiert euch, setzt euch weiterhin auseinander mit den Fragen der globalen Entwicklung und engagiert euch gemeinsam für ein demokratisches Miteinander – für eure gute Zukunft! Und ich weiß, das tut ihr alle ja, und dafür möchte ich euch danken.

Und ich danke auch Ihnen, liebe Lehrerinnen und Lehrer, für Ihr Engagement, verbunden mit der Bitte: Nutzen Sie die Anregungen, die dieser Schulwettbewerb bietet, um Bildung für nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, unterstützen Sie Kinder und Jugendliche dabei, sich mit den Fragen der globalen Entwicklung auseinanderzusetzen – als Klasse, Arbeitsgemeinschaft, Lerngruppe oder im Rahmen der Schulgemeinschaft.

Ich wünsche Ihnen und euch viele spannende gemeinsame Entdeckungen und viel Erfolg bei der Teilnahme am Schulwettbewerb „alle für EINE WELT für alle“.



Frank-Walter Steinmeier

Grußwort von Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Reem Alabali Radovan:

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte,
ob Schülerinnen und Schüler, Ministerinnen und Minister oder
Lehrkräfte – wie wir uns unsere Meinung bilden und was wir
entscheiden, hängt davon ab, wie wir uns informieren. Ich
persönlich mache das zum Beispiel durch viele persönliche
Gespräche, indem ich Fachinformationen lese, die ich als
Ministerin bekomme, durch klassische Medien und ja – auch
über Instagram und Tiktok.

In den sozialen Medien spielt sich tatsächlich ein wesentlicher
Teil unserer öffentlichen Debatte ab – das brauche ich euch
und Ihnen nicht zu erläutern. Dass Informationen heute
immer leichter und schneller verbreitet werden können,
macht es immer schwieriger zu prüfen, was stimmt und was
nicht. Falsche Nachrichten können Menschen gegeneinander
aufbringen und die Gesellschaft spalten. Dadurch können
das Vertrauen in die Demokratie geschwächt und Konflikte
verschärft werden – mit potentiell gefährlichen Folgen für uns
alle.

Um die großen globalen Herausforderungen wie Klimawandel,
Hunger, Krisen und Konflikte in den Griff zu bekommen,
brauchen wir eine gemeinsame Grundlage und korrekte
Informationen. So können die Menschen dann auch zum Mit-
machen bewegt werden.

Und darum geht es hier beim Schulwettbewerb zur Entwick-
lungspolitik:

Unter dem Motto „Fakten gecheckt? Verändert die Welt mit
eurer Story!“ seid ihr alle aufgerufen, euch zu beteiligen. Mit
euren Geschichten könnt ihr Desinformation etwas entgegen-
setzen.

Mit euren Ideen könnt ihr dazu beitragen, dass Menschen
Entwicklungspolitik mit neuen Augen sehen. Dass sie ver-
stehen, wie sie wirkt und warum es wichtig ist, Nachhaltigkeit,
Gerechtigkeit und Frieden zu fördern.

Also, nutzt diese Möglichkeit, werdet zusammen kreativ und
mutig und laut. Setzt euch ein für Gerechtigkeit und eine Welt,
in der alle gut leben können, egal wo sie geboren wurden.
Ich wünsche euch und Ihnen dabei viel Spaß und freue mich
schon sehr auf die Wettbewerbsbeiträge!



A stylized handwritten signature in black ink, consisting of a large 'A' followed by a series of loops and a horizontal line.

Inhaltsverzeichnis

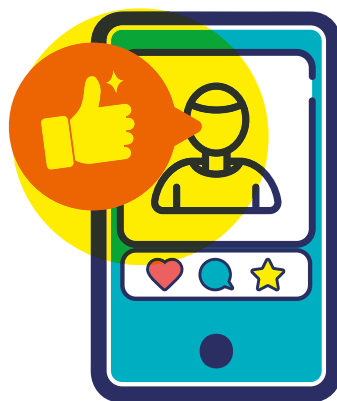
Thema der 12. Runde	5
Themen der Lernmaterialien	6
Kernkompetenzen im Fokus.....	9
Hinweise zum didaktischen Konzept der Lernmaterialien und der Themenwahl	10
Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Digitalität	12
Literaturverzeichnis zur Einleitung	14
Lerneinheit:	
Ressource Wasser – ein sicherer und gerechter Zugang	15
Dossier	15
Arbeitsblätter	21
Einstieg.....	21
Phase 1.....	23
Phase 2.....	37
Phase 3.....	48
Arbeitsblätter Storytelling	54
Checkliste – so überzeugt ihr die Jury!	58
Eure Selbstauskunft zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI).....	60
Literaturverzeichnis zur Lerneinheit	62
Mitmachen und gewinnen.....	67
Impressum.....	69

Thema der 12. Runde

Täglich begegnen wir Desinformation – in sozialen Medien, Messenger-Gruppen oder sogar in Nachrichtensendungen. Häufig werden dabei Migrantinnen und Migranten pauschal als Sicherheitsrisiko dargestellt, etwa durch frei erfundene Kriminalitätsstatistiken. Auch wissenschaftlich belegte Fakten zum Klimawandel werden gezielt geleugnet – zum Beispiel mit der Behauptung, CO₂ habe keinen Einfluss auf die Erderwärmung. Solche „Fake News“ untergraben das Vertrauen in Medien, Wissenschaft und demokratische Institutionen. Sie fördern Polarisierung, erschweren den gesellschaftlichen Dialog und blockieren dringend nötige Lösungen für globale Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, Kinder und Jugendliche frühzeitig zu sensibilisieren – für verlässliche Informationen, kritisches Denken und eine offene Diskussionskultur. Doch wie kann das konkret gelingen? Und wie können wir junge Menschen stärken, Desinformation zu erkennen und ihr selbstbewusst entgegenzutreten?

Im digitalen Informationszeitalter, in dem gezielt gestreute Falschnachrichten in Sekundenbruchteilen auf unseren Endgeräten landen, wirkt der Kampf gegen Desinformation oft wie ein Kampf gegen Windmühlen. Doch – wie so häufig – auch hier entscheidet der Blickwinkel, ob das Glas halb voll oder halb leer ist. Denn: Die globale Reichweite und die Geschwindigkeit, mit der Nachrichten um die Welt gehen, bergen auch eine große Chance. Wir alle haben die Möglichkeit, Falschaussagen zu hinterfragen und ihre Weiterverbreitung bewusst zu unterbinden; es steht uns offen zu reagieren, indem wir Fakten „checken“, richtig einordnen sowie kommentieren. Und nicht zuletzt hat jede und jeder von uns Einfluss auf die Informationslandschaft und kann der Flut an Falschnachrichten faktenbasierte, positive Stories entgegenhalten, die prognostizierten Endzeitszenarien die Aufmerksamkeit entziehen.

Unter dem Motto „Fakten gecheckt? Verändert die Welt mit eurer Story!“ startet der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik daher in seine zwölfte Runde. Er fordert Kinder und Jugendliche dazu auf, sich dem Thema aus einer globalen Perspektive zu nähern. Gleichzeitig bestärkt er Schülerinnen und Schüler darin, das Zepter selbst in die Hand zu nehmen und eine neue mediale Öffentlichkeit zu gestalten: mit Beiträgen, die auf Fakten basieren, die zeigen, wie wichtig der Zusammenhalt auf unserem Planeten ist, die keine Schwarz-Weiß-Malerei betreiben, Mut machen und andere junge Menschen zum Handeln motivieren. Kurzum: mit Stories, die unsere Welt in puncto Informationsfluss und Kommunikation zum Positiven verändern!



Die Themen der Lernmaterialien

Mit Blick auf aktuelle globale Trends rückt für die 12. Runde des Schulwettbewerbs allerdings noch ein weiteres Thema in den Vordergrund: Spätestens nach dem „Superwahljahr 2024“ (Wilkin, 2024) ist deutlich erkennbar, wie stark weltweit das Vertrauen in etablierte Parteien und demokratische Regierungen gesunken ist. Halbwahrheiten und Falschinformationen schüren weiterhin Unsicherheit, Unzufriedenheit und Hass. Damit befeuern sie nicht nur die Polarisierung der Gesellschaft, sondern wirken destabilisierend auf demokratische Staaten ein.

Vor allem im Sozialraum Schule wird es daher notwendig, die Förderung von Resilienz gegen Desinformation mit Demokratieförderung zusammenzudenken. 2024 noch konstatierte die Shell Jugendstudie, die Mehrheit junger Menschen in Deutschland schaue positiv auf Staat und Gesellschaft sowie in die Zukunft – und dies trotz aller Kriege, Krisen und gesellschaftlichen Umbrüche (vgl. Shell Jugendstudie, 2024). Dieses Vertrauen gilt es weiterhin zu fördern, denn Angst kann lähmen und macht uns empfänglicher für Falschnachrichten. Zukunftsoptimistinnen und -optimisten hingegen schaffen gedankliche „Möglichkeitsräume“ (Gaub, 2024), richten sich auf positive Ziele aus und entwickeln Handlungsoptionen oder Problemlösungen (vgl. Beckert, 2024): **Die Selbstwirksamkeitserfahrung der Kinder und Jugendlichen und die Stärkung ihres Vertrauens in die Zukunft des Planeten sind daher zwei wesentliche didaktisch-pädagogische Prämissen dieser 12. Wettbewerbsrunde.** Gleichzeitig sensibilisiert sie für globale Zusammenhänge und regt zum Blick über den eigenen Tellerrand an.

In diesem Sinn bauen alle fünf Themenvorschläge auf den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) auf:

Positive Perspektiven: Desinformation keinen Raum geben!



Wie kann dem Phänomen Desinformation auf persönlicher Ebene begegnet werden?

In dieser Lerneinheit beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler damit, wie Desinformationen die Umsetzung der Agenda 2030 erschweren. Anhand ausgewählter Beispiele analysieren sie mögliche Konsequenzen und diskutieren verschiedene staatliche und zivilgesellschaftliche Strategien und Maßnahmen. Enthalten sind eine Vielzahl unterschiedlicher Impulse und Ideen, um entwicklungspolitische Themen in faktenbasierte, zukunftsorientierte und kreative Stories zu „übersetzen“: Von jungen Menschen – für junge Menschen!

Junges Engagement – digital. global. demokratisch



Wie können Kinder und Jugendliche digitale Tools nutzen, um ihrer Stimme mehr Gewicht und Einfluss zu verleihen?

Bei dieser Lernsequenz steht das demokratische Potenzial der Digitalisierung im Vordergrund. Eine Reihe von ganz unterschiedlichen Beispielen zeigt, wie digitales Engagement weltweit gelebt und gefördert wird. Gleichzeitig verweisen sie auf noch bestehende Defizite, Herausforderungen und Gefahren.

Ziel ist es, jungen Menschen ein Gefühl für ihr Weltbürgertum zu vermitteln, denn: Virtuell lassen sich fast mühelos Kontakte knüpfen, gemeinsam Ideen ins Rollen bringen und miteinander die Zukunft unserer Welt gestalten – kurz: Grenzen überwinden!

Zero Elektroschrott? Smarte Ideen für faire Lösungen



Die Zahlen sind mittlerweile astronomisch. Wenn die Menschheit weitermacht wie bisher, erstickt sie förmlich in ihrem Elektroschrott. Doch wohin mit all dem Abfall?

Kinder und Jugendliche setzen sich in dieser Lerneinheit damit auseinander, wie und in welchem Ausmaß der Globale Norden Elektroschrott generiert, der den Globalen Süden zur Müllhalde der Weltgemeinschaft macht. Für radikale Schwarz-Weiß-Lösungen bleibt kein Raum, smarte Ideen sind gefragt, denn: Unser Elektroschrott ist ein Problem der gesamten Weltgemeinschaft, dem wir alle etwas entgegensetzen können – und müssen!

Raus aus der Gewohnheitsfalle: Kleine Schritte für weltweites Klimahandeln!



Die Folgen des Klimawandels für die Erde sind zur Genüge bekannt. Und dennoch kommen wir im Kampf gegen den Klimawandel nur schleppend voran. Woran liegt das?

Gewohnheiten, soziale Normen und Kommunikationsstile spielen dabei eine entscheidende Rolle. Junge Menschen erhalten in dieser Lerneinheit wichtige Impulse, um ihr persönliches Engagement mit den eigenen Bedürfnissen in Einklang zu bringen und sich so für Nachhaltigkeit stark zu machen und selbst aktiv zu werden, frei nach dem Motto: Handeln – und den Klimawandel stoppen!

Ressource Wasser – ein sicherer und gerechter Zugang für alle?!



Dürren und Wasserknappheit nehmen weltweit beängstigende Ausmaße an. Doch welche Faktoren sind maßgeblich dafür verantwortlich? Und wie hängt unser Kleider- mit unserem Wasserverbrauch zusammen?

Auch dieses Thema sensibilisiert junge Menschen dafür, wie individuelles und globales Handeln zusammenwirken. Entscheidend ist schließlich nicht, wieviel bei uns gerade aus dem Wasserhahn fließt – sondern ob die Ressource Wasser zukünftig auch in anderen Weltgegenden noch ausreichend zur Verfügung steht.

**Hier können Sie die Lernmaterialien in
erweitertem Umfang herunterladen:**

Materialseite des
Schulwettbewerbs



Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

2015 haben alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (United Nations, UN) einstimmig die Agenda 2030 verabschiedet. Sie ist das erste internationale Abkommen, das das Prinzip der Nachhaltigkeit mit Armutsbekämpfung und ökonomischer, ökologischer und sozialer Entwicklung verknüpft. Die Agenda 2030 richtet sich an alle Staaten der Weltgemeinschaft. Sie sind gleichermaßen gefordert, sich für die Umsetzung der Agenda 2030 einzusetzen – eine Einteilung in „Geber“ und „Nehmer“ oder in „erste“, „zweite“ und „dritte Welt“ gibt es in der Agenda nicht. Ein weiteres Grundprinzip der Agenda 2030 ist das Leave-no-one-behind-Prinzip: Die Maßnahmen sollen insbesondere den ärmsten und verletzlichsten Bevölkerungsgruppen zugutekommen.

Ziel der Agenda 2030 mit ihren 17 SDG ist es, weltweit allen Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Sie soll Frieden fördern und dazu beitragen, dass alle Menschen in Freiheit und einer intakten Umwelt leben können.

In den Lerneinheiten werden jeweils unterschiedliche SDG fokussiert. Es handelt sich bei den SDG jedoch nicht um eine Sammlung von isolierten Zielen. Vielmehr ist jedes SDG eng mit den restlichen SDG verknüpft – die Ziele sind also voneinander abhängig und können nicht erreicht werden, ohne die Gesamtheit der Ziele im Blick zu haben. Ein Beispiel: SDG 12 soll nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen. Gleichzeitig soll laut SDG 8 menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum gefördert werden. Um diese beiden Ziele gemeinsam umzusetzen, müssen in Handels- und Produktionsprozessen Menschenrechte geachtet und Umweltstandards eingehalten werden. So kann ein Land die negativen Auswirkungen seiner Produktions-, Konsum- und Handelsmuster reduzieren und muss dabei nicht auf Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum verzichten.

Informationen zur Agenda 2030 und zur Umsetzung in Deutschland finden Sie hier:



Ziele für nachhaltige Entwicklung



Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie



Agenda 2030



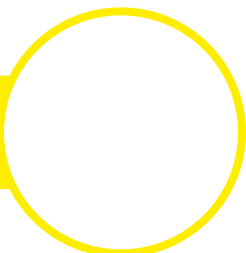
Sustainable Development Report 2024



Interlinkages - targets | KnowSDGs



Video: Halbzeit der Agenda 2030 und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

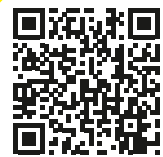


Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung

Um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) systematisch im Unterricht aller Fächergruppen und Schulformen zu verankern, haben die Kultusministerkonferenz (KMK) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gemeinsam den Orientierungsrahmen Globale Entwicklung initiiert – einem Beitrag zur Agenda 2030 und zum UNESCO-Programm „BNE 2030“. Er benennt elf Kernkompetenzen in den Kompetenzbereichen

Erkennen – Bewerten – Handeln, von denen sich unterschiedliche fachbezogene Kompetenzen ableiten und mit 21 ausgewählten Themenbereichen kombiniert werden. Der Orientierungsrahmen kann [hier](#) kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden.

Mediathek – GES – Globale Entwicklung in der Schule



Kernkompetenzen im Fokus



Ziel des Schulwettbewerbs ist es, Globale Entwicklung im Unterricht zu verankern und Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen für globale Themen zu begeistern. Das Rundenthema und die Lernmaterialien bauen unmittelbar auf dem Orientierungsrahmen Globale Entwicklung auf. Entsprechend basiert die didaktisch-methodische Leitlinie auf den drei **Kompetenzbereichen Erkennen, Bewerten und Handeln**. Im Fokus stehen dabei die Vermittlung und der Erwerb von Fähigkeiten, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen,



- globale Herausforderungen aus unterschiedlichen Perspektiven und auf verschiedenen Handlungsebenen zu betrachten,



- unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten zu beurteilen,
- eigene Handlungsspielräume sowohl zu identifizieren als auch zu nutzen
- und ein vertieftes Verständnis von nachhaltiger globaler Entwicklung auszubilden.

Zugleich konzentriert sich die 12. Wettbewerbsrunde speziell darauf, Chancen sowie Risiken der Digitalisierung im Kontext von BNE und Globalem Lernen zu thematisieren: Die gemeinschaftliche Erarbeitung eines Wettbewerbsbeitrags stärkt die Schülerinnen und Schüler auch in ihrer Selbstwirksamkeitserfahrung und trägt dazu bei, Unsicherheiten oder Ängste durch Handeln zu überwinden.

Hinweise

zum didaktischen Konzept der Lernmaterialien und der Themenwahl

Ob Klimawandel, globale Gerechtigkeit oder nachhaltiger Konsum – eingereicht werden können Beiträge in jeglicher Form und Ausgestaltung, die sich mit Themen der Nachhaltigkeit auseinandersetzen und globale Zusammenhänge aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Eine zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Schulwettbewerb ist dabei der Bezug zu Globalem Lernen und entwicklungspolitischen Fragestellungen; die Wahl eines spezifischen Themas bleibt jedoch flexibel und offen.

Unterstützung bei der inhaltlichen und didaktischen Umsetzung bieten die fünf Lerneinheiten der aktuellen Wettbewerbsrunde. Sie bestehen aus einem einführenden Dossier, umfangreichen Literaturhinweisen und direkt einsetzbaren Arbeitsblättern, die vielfältige globale Themen verständlich und strukturiert aufbereiten. Grundlage der Materialien ist der Orientierungsrahmen Globale Entwicklung mit den zentralen Kompetenzen Erkennen – Bewerten – Handeln. Die Inhalte sind auf drei große Lernphasen und verschiedene thematische Schwerpunkte verteilt. Damit sind die Materialien modular aufgebaut und flexibel einsetzbar: Möglich ist es zum Beispiel, einzelne Aufgaben oder Arbeitsblätter herauszugreifen – oder die Phasen mit ihren Unterthemen als Einheit zu durchlaufen, etwa in Form eines Stationenlernens oder Gruppenpuzzles.

Methodisch-didaktisch spiegeln sich die Ziele und Teilnahmebedingungen des Schulwettbewerbs außerdem in folgenden Besonderheiten wider:

- Ein zentrales Ziel des Schulwettbewerbs – ist es, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, im Team eigenständig zu lernen. Mit Ausnahme des Einstiegs sind alle Arbeitsblätter entsprechend angelegt und verzichten weitestgehend auf die Angabe von Sozialformen.
- Die Materialien sind bewusst nicht an eine bestimmte Klassenstufe oder Schulform gebunden. Stattdessen eröffnen die unterschiedlich anspruchsvollen Aufgaben die Möglichkeit zur **Binnendifferenzierung**.
- Auch auf konkrete Zeitvorgaben wurde auf den Arbeitsblättern verzichtet, damit sie sich individuell an das Tempo der Schülerinnen und Schüler anpassen lassen.
- Flexibel handhabbar ist außerdem die Ausgestaltung der Ergebniskontrolle und -sicherung. Empfehlenswert ist eine Auswertung der drei großen Phasen im Plenum. Wie Schülerinnen und Schüler ihre dabei erzielten Resultate festhalten, strukturieren und präsentieren, hängt jedoch von der jeweiligen Lerngruppe, der technischen Ausstattung sowie dem jeweiligen Unterrichtsfach ab.
- Darauf hingewiesen sei schließlich noch, dass Zwischenergebnisse der Lerneinheiten noch keinen finalen Wettbewerbsbeitrag ergeben, sondern nur die Grundlage für die inhaltliche Erarbeitung legen. Impulse und Ideen vermittelt die Phase „Handeln“; die hier platzierten Arbeitsblätter zum (digitalen) Storytelling bieten außerdem die Möglichkeit, jeden Wettbewerbsbeitrag mit dem Thema der 12. Wettbewerbsrunde zu kombinieren.

Einsatzmöglichkeiten der Lernmaterialien

- ✓ Fachunterricht
- ✓ fächerübergreifende Projekte und Projektwochen
- ✓ AGs
- ✓ Nachmittags- und Freizeitbetreuung
- ✓ Freie Gruppenarbeitsphasen

Handlungsempfehlung der Kultusministerkonferenz zur KI in der Schule

Im Oktober 2024 hat die KMK die „Handlungsempfehlung für die Bildungsverwaltung zum Umgang mit künstlicher Intelligenz in schulischen Bildungsprozessen“ veröffentlicht. Im Mittelpunkt steht der Einfluss von Künstlicher Intelligenz (KI) auf schulische Bildungsprozesse. Die Empfehlung gliedert sich in fünf zentrale Themenfelder:

- den Einfluss von KI auf Lernen und Didaktik,
- die Veränderung der Prüfungskultur durch KI,
- die Professionalisierung von Lehrkräften im Umgang mit KI,
- Fragen der Regulierung und Gestaltung,
- sowie Aspekte der Bildungsgerechtigkeit.

Die Handlungsempfehlung betont die zentrale Rolle einer zukunftsorientierten, nachhaltigen digitalen Bildung. Der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik greift diese Forderung auf und unterstützt Lehrkräfte dabei, KI-kompetente Bildungsprozesse zu fördern. Dazu gehören der Einbezug von KI in die Aufgabenstellungen auf den Arbeitsblättern sowie ein strukturierter Reflexionsbogen, mit dem Schülerinnen und Schüler den Einsatz von KI bei der Erstellung ihrer Wettbewerbsbeiträge kritisch hinterfragen.

Beutelsbacher Konsens

In den 1970er-Jahren wurde in Deutschland intensiv über die Methodik und Zielsetzung der politischen Bildung diskutiert und gestritten. Im Jahr 1976 einigte man sich auf den Beutelsbacher Konsens, der bis heute als Grundlage der politischen Bildung gilt. Dieser formuliert die folgenden drei Grundsätze:

- ➔ **Überwältigungsverbot:** Schülerinnen und Schüler dürfen nicht in eine bestimmte politische Richtung gedrängt werden.
- ➔ **Kontroversitätsgebot:** Alles, was von Wissenschaft und Politik kontrovers diskutiert wird, muss auch im Unterricht kontrovers behandelt werden.
- ➔ **Orientierung an den Schülerinnen und Schülern:** Kinder und Jugendliche sollen in die Lage versetzt werden, politische Situationen kritisch zu analysieren und mit ihren eigenen Interessen abzugleichen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Digitalität

Der Einfluss von Digitalisierung auf die Gegenwart und Zukunft der Lernenden und der Gesellschaft im Allgemeinen ist tiefgreifend. BNE kann unter anderem dazu befähigen, Auswirkungen von Digitalisierungsprozessen auf die Erreichung der SDG zu erkennen, zu bewerten und sich für die nachhaltige Gestaltung einer digitalisierten Welt zu engagieren.

Als zwei zentrale Themen der modernen Bildungslandschaft sollten BNE und Digitalisierung somit nicht nur zusammen, sondern auch global betrachtet werden: Digitale Technologien ermöglichen neue Lernformate, interaktive Bildungsangebote und den Zugang zu weltweiten Informationsquellen. Darüber hinaus können sie kollaboratives Lernen sowie die grenz- und Kontinent überschreitende Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren fördern. Gleichzeitig stellen Digitalisierungsprozesse Individuen und Gesellschaften auch vor neue Herausforderungen im Hinblick auf die Erreichung der SDG, etwa im Umgang mit Daten, digitalen Ungleichheiten, Arbeitsstandards in IT-Lieferketten und der ökologischen Bilanz digitaler Lösungen.

In diesem Kontext spielen die „21st-Century Skills“ und die darunter subsumierten Lernkompetenzen eine entscheidende Rolle. **Kritisches Denken** umfasst die Reflexion komplexer Systeme, Datenschutz und digitale Souveränität. **Kreativität** wird durch digitale Werkzeuge erweitert und erfordert Offenheit für neue Lösungswege. **Kollaboration** ermöglicht strukturierte Zusammenarbeit, insbesondere in hybriden und internationalen Kontexten. Und zuletzt ist **Kommunikation** ein zentrales Element, erfordert jedoch die Anpassung an digitale Formate und fördert interkulturellen Austausch.

Hand in Hand damit geht außerdem die Förderung digitaler Kompetenzen, insbesondere der Informations- und Medienkompetenz. Beide sind unabdingbar, um Informationen richtig einzuordnen, verantwortungsbewusst mit analogen sowie digitalen Medien umzugehen und aktiv an Diskursen zur nachhaltigen Entwicklung teilzunehmen. Aufgabe der Lehrkräfte ist es in diesem Zusammenhang, Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, die entsprechenden Tools zielgerichtet einzusetzen. Digitale Lernsettings tragen zwar dazu bei, Unterricht und Lernprozesse zu flexibilisieren und zu individualisieren, erfordern aber eine didaktisch fundierte Anleitung.

Wie können BNE und Globales Lernen mit digitalem Lernen in der Praxis kombiniert werden? Der im Herbst 2025 erscheinende **„Orientierungsrahmen Globale Entwicklung – BNE in der gymnasialen Oberstufe“** bietet hierzu umfangreiche und detaillierte didaktisch-methodische Überlegungen.

Konkret angewandt werden diese außerdem in der neuen Lerneinheit des Schulwettbewerbs „Junges Engagement – digital. global. demokratisch.“

Pisa-Studie 2022 zur Informationskompetenz von Jugendlichen

Die PISA-Studie 2022 untersuchte unter anderem die Selbsteinschätzung der digitalen Informationskompetenz von 15-jährigen Schülerinnen und Schülern in Deutschland. Während 69 Prozent der Befragten angaben, problemlos Informationen im Internet finden zu können, fühlten sich nur 47 Prozent in der Lage, die Qualität dieser Informationen zu bewerten. Dieser Wert liegt unter dem OECD-Durchschnitt von 51 Prozent. Außerdem erklärten fast 63 Prozent, digital abrufbaren Inhalten nicht zu vertrauen. Nichtsdestotrotz prüft ca. ein Drittel der Jugendlichen digitale Informationen nicht, bevor sie diese in den sozialen Medien veröffentlichen.

Diese Ergebnisse weisen auf Defizite im kritischen Umgang mit digitalen Informationen hin und unterstreichen die Notwendigkeit, digitale Kompetenzen im deutschen Bildungssystem stärker zu fördern.

(vgl. Technische Universität München, 2025)



Literaturverzeichnis

zur Einleitung

Texte

Beckert, Jens (2024): Verkaufte Zukunft, Berlin: Suhrkamp Verlag.

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (o.D.): Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung, bmz.de (<https://www.bmz.de/de/ministerium/sdg>) [abgerufen am 15.04.2025].

Die Bundesregierung (o.D.): Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, bundesregierung.de (<https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/archiv-bundesregierung/nachhaltigkeitspolitik/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-318846>) [abgerufen am 15.04.2024].

Bundeszentrale für politische Bildung (2011): Beutelsbacher Konsens, bpb.de (<https://www.bpb.de/die-bpb/ueber-uns/auftrag/51310/beutelsbacher-konsens/>) [abgerufen am 11.03.2025].

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung (o.D): Beutelsbacher Konsens, politische-bildung-brandenburg.de (<https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/beutelsbacher-konsens>) [abgerufen am 11.03.2025].

Economist Intelligence Unit (2024): Democracy Index 2024, eiu.com (<https://www.eiu.com/n/campaigns/democracy-index-2024/>) [abgerufen am 08.03.2025].

Europäische Kommission (o.D.): SDG interlinkages visualization tool - Target level, commission.europa.eu (<https://knowsdgs.jrc.ec.europa.eu/interlinkages/targets>) [abgerufen am 24.06.2025].

Europäisches Parlament (2021): Die Hauptrisiken sozialer Medien für die Demokratie, europarl.europa.eu ([https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2021/698845/EPRS_IDA\(2021\)698845_DE.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2021/698845/EPRS_IDA(2021)698845_DE.pdf)) [abgerufen am 08.03.2025].

Gaub, Florence (2024): Zukunft. Eine Bedienungsanleitung, München: dtv Verlag.

KMK, BMZ & Engagement Global (Hrsg.) (2016): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (2. Aktualisierte und erweiterte Auflage). Bonn: Cornelsen. Verfügbar unter: https://ges.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_Microsites/OR-Schulprogramm/Downloads/Orientierungsrahmen/Orientierungsrahmen_fuer_den_Lernbereich_barrierefrei.pdf [abgerufen am 24.06.2025].

Kultusministerkonferenz (2024): Handlungsempfehlung für die Bildungsverwaltung zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz in schulischen Bildungsprozessen, kmk.org (https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2024/2024_10_10-Handlungsempfehlung-KI.pdf) [abgerufen am 15.04.2025].

Laschyk, Thomas (2024): Werbung für die Wahrheit. Überlässt die guten Geschichten nicht den Fake News, München: Komplett-Media Verlag.

Science Media Center (2024): Global E-Waste Monitor der UN, sciencemediacenter.de (<https://sciencemediacenter.de/angebote/global-e-waste-monitor-der-un-24051>) [abgerufen am 03.10.2024].

Shell (2024): Die Shell Jugendstudie. Zusammenfassung, shell.de (<https://www.shell.de/ueber-uns/initiativen/shell-jugendstudie-2024.html>) [zuletzt aufgerufen am 08.03.2025].

Sustainable Development Report (o.D.): Spillover Rankings, dashboards.sdindex.org (<https://dashboards.sdindex.org/rankings/spillovers>) [abgerufen am 24.06.2025].

Technische Universität München (2025): Neue PISA-Studie. Jugendliche unsicher bei der Beurteilung von Online-Informationen, tum.de (<https://www.tum.de/aktuelles/alle-meldungen/pressemitteilungen/details/jugendliche-unsicher-bei-der-beurteilung-von-online-informationen>) [abgerufen am 14.04.2025].

Wilkin, Rina (2024): Globales Superwahljahr 2024. Wer wann wo weltweit wählt, spiegel.de (<https://www.spiegel.de/ausland/superwahljahr-2024-in-grafiken-rund-die-haelfte-der-weltbevoelkerung-ist-zu-wahlen-aufgerufen-a-dae06614-a1fb-47fc-baee-9c519b7da694>) [abgerufen am 08.03.2025].

Ziele für nachhaltige Entwicklung (o.D.): Ziele für nachhaltige Entwicklung, 17ziele.de (<https://17ziele.de/>) [abgerufen am 24.06.2025].

Videomaterial:

Entwicklungsministerium (2023): Halbzeit der Agenda 2030 und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=XWBrIwJYHes>) [abgerufen am 24.06.2025].

Landeszentrale für politische Bildung NRW (2023): Die Entstehung des Beutelsbacher Konsens, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=d4mPVdXAzik>) [abgerufen am 11.03.2025].

Ressource Wasser



– ein sicherer und gerechter Zugang für alle?!

von Lara Brück-Pamplona, Nicola Pape, Corinna Zipper



Materialseite des Schulwettbewerbs



In dieser Lerneinheit ...

... setzen sich die Lernenden mit den globalen Auswirkungen der Wasserknappheit auseinander. Sie erforschen die Ursachen und Folgen des zunehmenden Wassermangels und lernen verschiedene Ansätze zur Reduzierung von Wasserverschwendung sowohl im Globalen Norden als auch im Globalen Süden kennen. Zudem reflektieren sie eigene Handlungsmöglichkeiten und entwickeln Strategien, um zur nachhaltigen Nutzung der Ressource Wasser beizutragen.

Fächerzuordnung:

Geographie, Politik, Wirtschaft, Ethik, Arbeitslehre, Sprachen

Kompetenzen:



ERKENNEN:

Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen, themenbezogen verarbeiten und mithilfe des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung fachlich analysieren



BEWERTEN:

Ansätze zur Beurteilung von entwicklungspolitischen Projekten in anderen Teilen der Welt und solchen der Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung in Deutschland unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen erarbeiten und zu eigenständigen Bewertungen kommen



HANDELN:

Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich verfolgen und sich an ihren Umsetzungen auf gesellschaftlicher und politischer Ebene beteiligen

EINSTIEG: Wasser – eine wertvolle Ressource



Wasser ist Teil eines natürlichen Kreislaufs. Daher bleibt die Gesamtmenge des Wassers auf der Erde konstant, im Gegensatz zu endlichen Rohstoffen wie Kohle oder Erdöl. Allerdings nimmt die Menge an nutzbarem Wasser weltweit ab. In vielen Regionen der Erde werden Wasserressourcen in einem Maß genutzt, das langfristig nicht nachhaltig ist. Gleichzeitig hat sich der globale Wasserbedarf zwischen 1930 und 2000 versechsfacht und wird laut Prognosen weiter steigen (vgl. **Bundeszentrale für politische Bildung, 2017**).

Laut dem Weltwasserbericht 2024 sind etwa vier Milliarden Menschen mindestens einen Monat pro Jahr von schwerer Wasserknappheit betroffen (**UNESCO World Water Assessment Programme, 2024a**). Die verfügbaren Wasserressourcen in Deutschland erscheinen auf den ersten Blick reichlich vorhanden, aber auch hierzulande sorgen extreme Hitze und anhaltende Trockenheit in den letzten Jahren regional für Wasserknappheit, die zum Beispiel die Ausbreitung von Schädlingen wie dem Borkenkäfer begünstigt, die Waldbrandgefahr erhöht und sinkende Flusspegel und Grundwasserstände zur Folge hat (vgl. **Statistisches Bundesamt, 2025**). Gleichzeitig trägt Deutschland – wie viele andere europäische Länder – indirekt zur Wasserproblematik in anderen Regionen bei. Dies geschieht beispielsweise durch den Import wasserintensiver Produkte wie Baumwolle oder Rindfleisch (vgl. **Umweltbundesamt, 2024a; Umweltbundesamt, 2022**).

Der Einstieg in die Lerneinheit zielt darauf ab, die Schülerinnen und Schüler für die Aktualität und Brisanz des Themas Wasserknappheit zu sensibilisieren. Satellitenbilder der Erde, auf denen scheinbar endlose Wasserflächen dominieren, vermitteln zunächst das Bild eines „blauen Planeten“, der reich an Wasserressourcen ist. Im Kontrast dazu werden aktuelle Schlagzeilen aus Zeitungen und Online-Medien präsentiert, die globale wie auch nationale Herausforderungen im Umgang mit Wasser thematisieren – etwa Dürreperioden oder sinkende Grundwasserspiegel. Diese Gegenüberstellung löst bei den Lernenden eine kognitive Dissonanz aus, aus der die Lernenden erste Vermutungen und Hypothesen über mögliche Ursachen und Zusammenhänge aufstellen. Letztere dienen als Ausgangspunkt für eine forschend-entdeckende Auseinandersetzung mit dem Thema, bei der die Schülerinnen und Schüler ihre Annahmen im weiteren Verlauf der Einheit überprüfen, differenzieren und gegebenenfalls revidieren.

Einen anderen, kreativen und zugleich alltagsnahen Einstieg, der sich insbesondere auf das Thema Sanitärversorgung konzentriert, bietet das Unterrichtsmaterial der **German Toilet Organization** (siehe Literaturverzeichnis) sowie der Erklärfilm **Ohne Klos nichts los – warum Toiletten so wichtig sind** (vgl. **Germantoilet.org, 2022**). Auf anschauliche Weise stellen sie die globalen Zusammenhänge von Wasserknappheit und Sanitärversorgung vor und macht das Thema für Kinder und Jugendliche leicht greifbar.

ERKENNEN: Ursachen auf den Grund gehen



Nach dem gemeinsamen Einstieg erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Ursachen der Wasserknappheit. Im Sinne der didaktischen Reduktion konzentriert sich diese Phase auf die folgenden vier thematischen Schwerpunkte. Sie regen die Lernende dazu an, wissenschaftliche Informationen reflektiert zu betrachten und in eigenen Worten wiederzugeben:

→ Verfügbarkeit von Wasser auf der Erde

An den einführenden Impuls anknüpfend, setzen sich die Schülerinnen und Schüler im nächsten Schritt mit der Frage auseinander, warum es auf unserem scheinbar wasserreichen Planeten dennoch zu Wassermangel und -knappheit kommt. Im Zentrum steht dabei eine differenzierte Betrachtung der global verfügbaren Wasserressourcen. Die Lernenden untersuchen zunächst die weltweite Verteilung von Wasser und erkennen dabei, dass nur ein sehr kleiner Teil des vorhandenen Wassers tatsächlich als Süßwasser nutzbar ist. Durch die Analyse von Kartenmaterial kartieren sie Trocken- und Feuchtgebiete der Erde und gewinnen so einen Überblick über die regional sehr unterschiedliche Wasserverfügbarkeit. Darüber hinaus identifizieren die Lernenden bereits heute von Wasserknappheit betroffene Regionen und setzen sich mit Prognosen auseinander, welche Gebiete in Zukunft besonders gefährdet sein könnten.

→ Wasserknappheit: Verstädterung und Industrialisierung

Im Fokus der nachfolgenden Arbeitsblätter steht die Auseinandersetzung mit den Ursachen der Wasserknappheit. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die zunehmende Nutzung von Wasserressourcen durch Energie- und Infrastrukturprojekte und analysieren die Wechselwirkungen zwischen Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und Industrialisierung. Die Auswirkungen auf betroffene Regionen werden dabei exemplarisch herausgearbeitet.

→ Wasserknappheit: Landwirtschaft und Klimawandel

Ein weiterer Schwerpunkt behandelt den Wasserverbrauch in der Landwirtschaft und die Folgen des Klimawandels. Die Lernenden untersuchen, wie sich verschiedene Anbaumethoden und landwirtschaftliche Produktionsweisen auf die Wasserressourcen auswirken, insbesondere in Bezug auf Bewässerungssysteme und die Produktion tierischer Lebensmittel. Mithilfe eines Referenztextes erarbeiten sie zentrale Zusammenhänge und erstellen einen Medienbeitrag, der ihre Erkenntnisse mit passendem Bildmaterial veranschaulicht.

→ Sichtbarer und unsichtbarer Wasserverbrauch

Abschließend setzen sich die Schülerinnen und Schüler vertieft mit ihrem individuellen Wasserverbrauch auseinander. Im Fokus steht dabei nicht nur der unmittelbar sichtbare Wasserverbrauch, sondern insbesondere auch der virtuelle Wasserverbrauch, der in einer globalisierten Welt im Rahmen der Produktion von Lebensmitteln, Kleidung und technischen Geräten in verschiedenen Regionen der Erde entsteht. Ergänzend dazu werden die unterschiedlichen Kategorien der Wassernutzung – grünes, blaues und graues Wasser – erläutert und deren jeweilige Bedeutung für den persönlichen Wasserfußabdruck kritisch reflektiert.

Ergänzend oder alternativ zu diesen vier Schwerpunkten kann außerdem auch noch das Thema Wasserverschmutzung aufgegriffen werden. Schadstoffe aus Landwirtschaft (zum Beispiel Dünger, Pestizide), Industrie (zum Beispiel Chemikalien, Schwermetalle) und Haushalten (zum Beispiel Medikamentenreste, Abwässer) belasten Grundwasser und Gewässer schließlich in manchen Regionen schon so stark, dass sie nur mit hohem Aufwand oder gar nicht mehr genutzt werden können. Besonders in Gebieten mit unzureichender Wasseraufbereitung führt dies unter anderem dazu, dass trotz physisch vorhandener Wassermengen funktional ein Mangel entsteht und nutzbare Süßwasserressourcen unbrauchbar sind.



BEWERTEN: Folgen begreifen und Lösungsansätze reflektieren



Die Folgen von Wasserstress und Wassermangel sind sowohl für die Einzelpersonen als auch global betrachtet erheblich. Mehr als zwei Milliarden Menschen – das heißt mehr als ein Viertel der Weltbevölkerung – haben derzeit keinen verlässlichen Zugang zu sauberem Wasser. Besonders stark davon betroffen sind die Regionen des Nahen und Mittleren Ostens sowie die Sahelzone (vgl. Rohde, 2018). Wassermangel kann bestehende soziale und politische Spannungen verschärfen und zu Migration, Krisen und Konflikten beitragen. Hinzu kommt, dass vor allem Frauen und Kinder in einigen Ländern des Globalen Südens besonders leiden. Um sauberes Wasser zu erreichen, müssen sie oft weite Wege zurücklegen und verzichten auf Arbeit und eigenes Einkommen oder den Schulunterricht (vgl. WWF, o.D.).

In dieser Unterrichtsphase setzen sich die Lernenden daher mit den oben beschriebenen Folgen der Wasserknappheit sowie mit möglichen Lösungsansätzen auseinander. Anhand konkreter Beispiele aus dem Globalen Süden analysieren sie landwirtschaftliche Anbaumethoden zur Verbesserung der Lebensbedingungen in wasserarmen Regionen und reflektieren deren Wirksamkeit. Im Zentrum dieser Phase steht außerdem die Auseinandersetzung mit der Frage, wie Strategien des Wassermanagements auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zum Tragen kommen. Darüber hinaus reflektieren die Lernenden das Konzept des virtuellen Wassers, das keine Aussagen darüber trifft, ob der Wasserverbrauch in Trocken- oder Feuchtregionen entsteht. Am Beispiel des geplanten Google-Rechenzentrums in Santiago de Chile, das wegen zu hohen Strom- und Wasserbedarfs zurückgezogen wurde, beschäftigen sich die Lernenden zudem mit den Auswirkungen globaler Industrien auf Wasserressourcen und diskutieren die ökologischen und sozialen Konsequenzen solcher Großprojekte.

Um das Gesamtbild zu komplettieren und eine Verbindung mit der Lebensrealität junger Menschen herzustellen, sollte in dieser Phase unbedingt auch auf regionale Herausforderungen in Deutschland und/oder Europa eingegangen werden. Der Rückgang des Grundwasserspiegels durch Trockenperioden im letzten Jahrzehnt kann auch in Deutschland langfristige Auswirkungen auf die Wasserversorgung und die Funktionalität und Gesundheit von Ökosystemen haben.

Lösungen für das Kreuzworträtsel zu Thema 4

1-Zai, 2-regionalen, 3-halbmondförmig,
4-Plattform, 5-verrückt, 6-Mikroklima,
7-Blätter, 8-Technologie, 9-Kompost,
10-Erderwärmung

Lösungswort: Innovation



Weiterführende Impulse für den Unterricht:

- **Exkursionen:** Ein Besuch außerschulischer Lernorte wie Naturgüter, Wasserausstellungen, Klärwerke oder kommunale Trinkwasserversorger ermöglicht praxisnahe Einblicke in das Wassermanagement.
- **Fächerübergreifender Ansatz:** Die Thematik lässt sich mit Experimenten aus dem Physik- oder Chemieunterricht verbinden, um physikalische und chemische Aspekte der Wasseraufbereitung und -nutzung zu verdeutlichen.
- **Politische Perspektive:** Gespräche mit Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern oder Fachleuten aus dem Wassersektor helfen, die gesellschaftlichen und politischen Dimensionen der Wasserproblematik zu vertiefen. Auch die Beschäftigung mit Kommunalpartnerschaften wie den Klimapartnerschaften der SKEW (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt) oder den Wasserbetreiberpartnerschaften deutscher Wasserversorger mit Wasserbetreibern im Globalen Süden bietet sich an (**Betreiberplattform zur Stärkung von Partnerschaften kommunaler Unternehmen weltweit, o.D.**).
- **Internationale Perspektive:** Ein Planspiel zur Simulation einer UN-Vollversammlung bietet die Möglichkeit, globale Lösungsstrategien zu erarbeiten. Lernende schlüpfen in die Rollen von Regierungsvertreterinnen und Regierungsvertretern, Interessenverbänden und internationalen Organisationen, um gemeinsam eine Resolution zur nachhaltigen Wassernutzung zu verabschieden.

HANDELN: Eigenes Engagement als Schlüssel zur Veränderung



In der dritten Arbeitsphase sollen die Schülerinnen und Schüler dazu motiviert werden, eigene Handlungsoptionen gegenüber Problemlagen zu entwickeln, die sie in den Phasen zuvor kennengelernt haben. Als Inspiration und Hilfestellung enthalten die Arbeitsblätter Impulse und Beispielprojekte rund um die Ressource Wasser, die zeigen, wie sie selbst aktiv werden können. Das Spektrum an Handlungsmöglichkeiten ist dabei breit gefächert und reicht von Maßnahmen auf der individuellen Ebene durch Verhaltensänderungen oder der Sensibilisierung des eigenen Umfelds bis hin zu politischen Beteiligungsformaten oder medialen Präsentationsmöglichkeiten und künstlerischen Aktionsformen.

Außerdem erkennen die Lernenden in dieser Arbeitsphase, dass selbst scheinbar weit entfernte Problemlagen veränderbar sind und durch eigenes Handeln beeinflusst werden können. Dies ist besonders wichtig, da die vorherigen Phasen des Erkennens und Bewertens mit einer Vielzahl alarmierender Fakten konfrontieren, was mitunter ein Gefühl der Ohnmacht erzeugen und die Bereitschaft zum Handeln hemmen kann.

Die Lehrkraft spielt hierbei eine zentrale Rolle, indem sie die Bedeutung individuellen und kollektiven Engagements hervorhebt. Ein reflektierter Konsum, der bewusst kommuniziert und weitergegeben wird, kann Verhaltensänderungen in der Gesellschaft anstoßen und langfristig Einfluss auf Unternehmenspraktiken nehmen. Ebenso ist es essenziell, die Rolle politischer Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Wassernutzung zu thematisieren und aufzuzeigen, wie politisches Engagement zur Gestaltung dieser Strukturen in Deutschland und weltweit beitragen kann. Damit wird zugleich die demokratische Bewusstseinsbildung der Lernenden gefördert.

Zum Abschluss dieser Phase erarbeiten die Lernenden eigene Projektideen, die verschiedene Handlungsformen und -ebenen integrieren. Dadurch gewinnen sie nicht nur ein tieferes Verständnis für ihre Einflussmöglichkeiten, sondern werden auch in ihrer Handlungsfähigkeit gestärkt, sodass sie Wasserknappheit nicht nur als globale Herausforderung begreifen, sondern als Problem, dem sie aktiv begegnen können. Zudem sollte deutlich werden, dass die Bekämpfung von Wasserknappheit positive Effekte für viele Sektoren und Lebensbereiche hat (zum Beispiel Gesundheit, Gleichberechtigung der Geschlechter, Wirtschaft, Artenvielfalt).

Folgende Impulsfragen können die Lernenden bei ihrer Projektentwicklung unterstützen:

- Welche Themen haben euch besonders beschäftigt?
Welche Themen möchtet ihr vertiefen?
- Welche Aktionsformen passen zu euch und dem Thema, die ihr bearbeiten möchtet?
- Wer könnte euer Projekt unterstützen (Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrkräfte, Eltern, außerschulische Partner, NGOs, lokale Unternehmen)?
- Wo liegen Chancen und wo die klaren Grenzen unseres Einflussbereichs?



Überschrift: _____



1. Unten seht ihr Fotografien der Erde aus dem Weltall.

➔ Recherchiert: Warum wird die Erde auch „blauer Planet“ genannt?



2. Mittlerweile sind Zeitungsüberschriften wie diejenigen, die ihr hier unten findet, an der Tagesordnung.

- ➔ Diskutiert: Welchen Widerspruch erkennt ihr zwischen den Fotografien der Erde und diesen Meldungen?
- ➔ Wie erklärt ihr euch diesen Widerspruch? Haltet eure Vermutungen unten fest.
- ➔ Formuliert eine geeignete Überschrift für dieses Arbeitsblatt, die auf diesen Widerspruch aufmerksam macht.





Lateinamerika trocknet aus.
Wasserknappheit extrem: Im mexikanischen Monterrey wird das Wasser rationiert, in Santiago de Chile werden wasserhungrige Zierpflanzen ausgetauscht und Panama lässt hunderte neue Brunnen bauen.

(vgl. Zuniga, 2022)

„Dürre sorgt für Hunger und viel Gewalt“

(Ueberbach, 2024)

„Der wichtigsten deutschen Wasserstraße droht Niedrigwasser mit Problemen für den Schiffsverkehr. Polen, die Ukraine und Weißrussland fürchten Dürren.“

(Holdinghausen, 2025)

„2,2 Milliarden Menschen ohne sauberes Trinkwasser“

(Tagesschau, 2024)

„Mega-Dürren nehmen weltweit zu“

(Spiegel Wissenschaft, 2025)

Unsere Vermutungen:



Verfügbarkeit von Wasser auf unserem Planeten



1.

Unsere Erde ist zwar von sehr viel Wasser bedeckt. Aber große Mengen stehen nicht als Trinkwasser zur Verfügung.

- Lest euch die Informationen auf der Website von Quarks (Link unten) durch.
- Ergänzt mithilfe dieser Informationen den folgenden Lückentext.



Quarks – So viel Wasser gibt es



Die Erde ist zu etwa _____ Prozent von Wasser bedeckt. Doch nicht alles Wasser auf der Erde ist für den Menschen nutzbar.

Etwa _____ Prozent des gesamten Wassers auf der Erde sind in den Ozeanen gespeichert. Dieses Wasser ist salzig und daher für den direkten Gebrauch unbrauchbar.

Nur etwa _____ Prozent des Wassers auf der Erde sind Süßwasser. Von diesem Süßwasser sind etwa _____ Prozent in Gletschern und Polareis gespeichert, was es schwer zugänglich macht.

Der Rest des Süßwassers, etwa _____ Prozent, befindet sich in Flüssen, Seen und als Grundwasser und ist somit für die meisten Menschen nutzbar.

Diese Zahlen zeigen, wie kostbar unser Trinkwasser ist und wie wichtig es ist, verantwortungsvoll mit dieser Ressource umzugehen. Gleichzeitig ist der Zugang zu Süßwasser global ungleich verteilt.

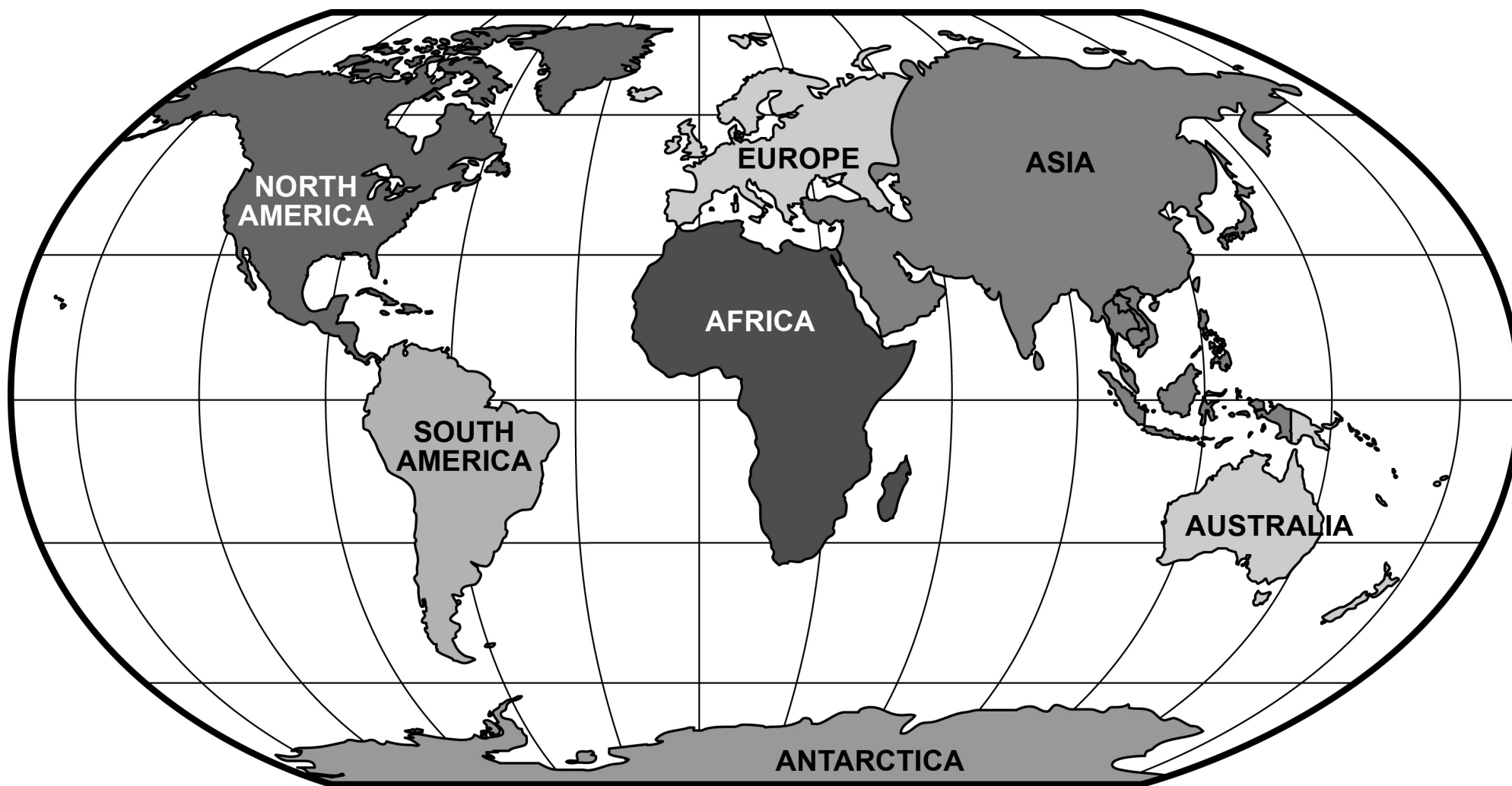


2.

Das Wasser ist auf unserer Erde sehr ungleich verteilt. Aber wo und warum? Schnappt euch einen Atlas. Tragt die Ergebnisse zu folgenden Aufgaben in der Weltkarte (siehe unten) ein und macht euch Notizen:

- ➔ Sucht in eurem Atlas nach einer Übersicht über Trocken- und Feuchtgebiete (zum Beispiel im Inhaltsverzeichnis).
- ➔ Arbeitet mindestens fünf Regionen oder Länder auf der Welt heraus, die von besonderer Trockenheit geprägt sind.
- ➔ Recherchiert – auch im Internet – den Wasserverbrauch pro Kopf von mindestens zwei Ländern pro Kontinent.
- ➔ Nennt die fünf Länder mit dem weltweit höchsten Wasserverbrauch pro Kopf.
- ➔ Erläutert, was diese geografischen Unterschiede und die verschiedenen Wasservorkommen für die Menschen bedeuten, die in diesen Regionen/ Ländern leben.





Pixabay Foto

Ursachen für Wassermangel:



Verstädterung, Industrialisierung und Energie

INFO 1: Zu wenig Wasser – ein wachsendes Problem ...

... aber mit unterschiedlichen Ausprägungen! Es gibt mehrere Möglichkeiten, das Fehlen oder nicht ausreichende Vorhandensein von Wasser zu bezeichnen. Ihr solltet euch vor allem diese beiden Begriffe merken:

Wassermangel bedeutet, dass nicht genug sauberes Wasser für Menschen, Tiere und Pflanzen verfügbar ist. Das kann passieren, wenn es zu wenig Regen gibt, Flüsse und Seen austrocknen oder Wasser verschmutzt ist. Wassermangel kann dazu führen, dass Menschen Durst leiden, Ernten vertrocknen, Krankheiten sich ausbreiten und die Energieproduktion beeinträchtigt wird.

Wasserstress bedeutet, dass in einer Region mehr Wasser verbraucht wird, als dort langfristig verfügbar ist. Das passiert, wenn zu viele Menschen, Fabriken oder Landwirtschaftsbetriebe Wasser nutzen, während gleichzeitig zu wenig Regen fällt oder Flüsse und Seen austrocknen. Auch Wasserstress kann dazu führen, dass es nicht genug sauberes Wasser für alle gibt. Das wiederum erhöht die Konkurrenz zwischen verschiedenen Wassernutzerinnen und Wassernutzer und kann schlimmstenfalls zu Verteilungskonflikten führen.

Laut der Vereinten Nationen (UNO) sind pro Person pro Tag **mindestens 50 Liter Wasser** notwendig. In Äthiopien – einem besonders trockenen und von Dürren betroffenen Land – stehen einer Person durchschnittlich aber beispielsweise nur circa **25 Liter Wasser** zur Verfügung, in ländlichen Regionen sind es oft sogar nur 5–10 Liter! Der direkte Wasserverbrauch eines Menschen in Deutschland liegt dagegen durchschnittlich bei ganzen **125 Liter Wasser** pro Tag! Dazu kommen **mehrere Tausend Liter Wasser** pro Tag, die zur Herstellung der Produkte benötigt werden, die wir tagtäglich konsumieren!

Alarmierend ist: Bereits heute leidet mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung zu-mindest saisonal unter Wasserknappheit. Etwa **2,2 Milliarden Menschen** leben ohne eine sichere Versorgung mit sauberem Trinkwasser!

1.

Es gibt viele verschiedene Ursachen, warum Wassermangel auftritt. Der folgende Text weiter unten stellt euch drei wichtige davon vor.

- ➔ Lest euch den Text jeder für sich allein einmal ganz durch.
- ➔ Klärt dann gemeinsam Begriffe, die ihr nicht kennt.
- ➔ Lokalisiert alle Städte und Länder, die genannt werden.
- ➔ Unterstreicht in jedem Absatz die wichtigsten Schlüsselwörter.
- ➔ Formuliert für jeden Absatz eine geeignete Überschrift und schreibt sie neben den Text.
- ➔ Gebt dem Text dann gemeinsam eine Überschrift.





- 1 Wasserknappheit ist ein zunehmend drängendes Problem auf der ganzen Welt. Besonders im
2 Globalen Süden haben immer mehr Menschen keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu
3 sauberem Wasser. Die Ursachen sind vielfältig und bedingen sich zum Teil gegenseitig.
- 4 Zu den Gründen, warum Wassermangel auftritt, gehört beispielsweise die Urbanisierung. Mehr
5 als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt heute in Städten, und bis 2050 werden es voraussicht-
6 lich über zwei Drittel sein. Viele Menschen wandern in städtische Gebiete ab, oft aufgrund von
7 Klimawandel-bedingten Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder Dürre und aufgrund
8 der Hoffnung auf bessere Lebensumstände. Besonders in Städten, die schnell wachsen, gibt es
9 oft nicht genug Wasserleitungen, Kläranlagen oder Müllentsorgung. Zudem sind der Mangel an
10 Erfahrung im Umgang mit diesen Herausforderungen und zu wenig geschultes Personal mög-
11 liche Probleme. Viele Menschen leben in ungeplanten Siedlungen ohne Zugang zu sauberem
12 Wasser und Toiletten. Das führt zu Gesundheitsgefahren sowie Umweltverschmutzung und er-
13 schwert es den Städten, alle Menschen gut zu versorgen.
- 14 Außerdem sorgt zu viel Beton und Asphalt dafür, dass Regenwasser nicht in den Boden ver-
15 sickern kann – bei starkem Regen kommt es dann schnell zu Überschwemmungen (= Flächen-
16 versiegelung). Das schnelle Wachstum der Städte, der Klimawandel und die wachsende Bevölke-
17 rung machen es also schwierig, alle mit ausreichend sauberem Wasser zu versorgen.
- 18 Auch die Industrialisierung trägt zu Wasserknappheit bei. Industrialisierung bedeutet, dass wir
19 Güter und Lebensmittel mittlerweile massenhaft herstellen. Das ist möglich, weil Maschinen
20 und Computer immer intelligenter werden und Aufgaben, die früher nur von Menschen erledigt
21 wurden, nun übernehmen. Allerdings brauchen diese technischen Geräte zum Teil auch viel
22 Wasser und Energie und tragen nicht unerheblich zur Wasserknappheit bei.
- 23 In Kenia beispielsweise hat die Stadt Naivasha durch den Boom von Blumenfarmen und Luxus-
24 hotels eine rapide Bevölkerungszunahme erfahren. Dies hat dazu geführt, dass lokale Klein-
25 bauern und Fischer den Zugang zu Wasser verloren haben, da die Industrie das Wasser ver-
26 schmutzt und den Zugang privatisiert.
- 27 Auch die Erzeugung von Energie kostet häufig Wasser. Die Energiewirtschaft ist der Bereich
28 unserer Wirtschaft, der sich darum kümmert, dass wir Strom, Wärme und Treibstoff haben.
29 Ohne Energie könnten wir kein Licht einschalten, keine Handys laden und keine Autos oder
30 Züge fahren lassen.
- 31 Sowohl fossile Brennstoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas erfordern große Wassermengen. In
32 vielen Regionen, insbesondere in heißen und trockenen Gebieten, verschärft der hohe Wasser-
33 bedarf für die Energieproduktion die Wasserknappheit. Erneuerbare Energien wie Windkraft
34 und Solarenergie sind wasser- und klimafreundlicher, jedoch ist der Übergang zu diesen Tech-
35 nologien oft noch unzureichend.
- 36 Die Ursachen der Wasserknappheit sind komplex und erfordern viele unterschiedliche um-
37 fassende Maßnahmen. Um Wasserknappheit zu verhindern, muss Wasser besser genutzt und
38 fair verteilt werden. Außerdem braucht es mehr Leitungen, Speicher und Kläranlagen. Zudem
39 müssen Ökosysteme und damit der natürliche Wasserkreislauf besser geschützt werden. Damit
40 es keine Konflikte zwischen Wasserbedarfen – z. B. für Energie, Landwirtschaft und Ökosysteme
41 – gibt, ist es wichtig, alles zusammen zu planen und nachhaltig mit den Ressourcen umzugehen.

(vgl. Ludermann, 2023, UNESCO, o.D., UNESCO World Water Assessment Programm, 2024a, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2024a)



INFO 2: Globaler Süden und Globaler Norden

In den Medien und in der Politik hört ihr häufig die Begriffe „Globaler Süden“ und „Globaler Norden“. Doch was bedeuten diese Bezeichnungen?

Dazu gibt es verschiedene Definitionen. Grundsätzlich versteht man unter dem Globalen Süden Länder, die politisch, wirtschaftlich oder gesellschaftlich aus verschiedenen Gründen benachteiligt sind. Die Staaten des sog. Globalen Nordens sind im Durchschnitt wohlhabender und wirtschaftlich besser aufgestellt. Ihre Bürgerinnen und Bürger besitzen gewisse Vorteile und sehr häufig politische Freiheiten. Wichtig zu wissen ist, dass diese Begriffe nicht direkt geografisch zu verstehen sind. Sie verweisen auf vielmehr auf bestehende Ungleichheiten und Rolle, die sie innerhalb der Weltgemeinschaft einnehmen.

(vgl. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, o.D.)

2.

Stellt euch vor, die Tagesschau möchte ihren Zuschauerinnen und Zuschauern einen Beitrag über die Ursachen von Wassermangel zeigen. Dabei verwendet sie Beispiele aus dem Globalen Süden und Deutschland. Als Nachrichtensprecherinnen und Nachrichtensprecher bereitet ihr den Beitrag für die Sendung um 20 Uhr vor. Dieser Beitrag soll maximal eine Minute dauern:

- ➔ Sucht zu jeder Überschrift eures Textes ein passendes Foto im Internet. Die Bilder sollen Beispiele aus dem Globalen Süden und aus Deutschland zeigen.
- ➔ Begründet in eurem Beitrag, wie menschliches Handeln das Phänomen Wassermangel verursacht.
- ➔ Achtet dabei auf Quellenangaben und die Bildrechte.
- ➔ Erstellt anschließend eine Präsentation für einen kurzen Tagesschau-Beitrag und tragt sie euren Mitschülerinnen und Mitschülern vor.



Ursachen für Wassermangel:



Landwirtschaft und Klimawandel

INFO 1: Zu wenig Wasser – ein wachsendes Problem ...

... aber mit unterschiedlichen Ausprägungen! Es gibt mehrere Möglichkeiten, das Fehlen oder nicht ausreichende Vorhandensein von Wasser zu bezeichnen. Ihr solltet euch vor allem diese beiden Begriffe merken:

Wassermangel bedeutet, dass nicht genug sauberes Wasser für Menschen, Tiere und Pflanzen verfügbar ist. Das kann passieren, wenn es zu wenig Regen gibt, Flüsse und Seen austrocknen oder Wasser verschmutzt ist. Wassermangel kann dazu führen, dass Menschen Durst leiden, Ernten vertrocknen und Krankheiten sich ausbreiten.

Wasserstress bedeutet, dass in einer Region mehr Wasser verbraucht wird, als dort langfristig verfügbar ist. Das passiert, wenn zu viele Menschen, Fabriken oder Felder Wasser nutzen, während gleichzeitig zu wenig Regen fällt oder Flüsse und Seen austrocknen. Auch Wasserstress kann dazu führen, dass es nicht genug sauberes Wasser für alle gibt.

Laut den Vereinten Nationen (englisch: United Nations, UN) sind pro Person pro Tag **mindestens 50 Liter Wasser** notwendig. In Äthiopien – einem besonders trockenen und von Dürren betroffenen Land – stehen einer Person durchschnittlich aber beispielsweise nur circa **25 Liter Wasser** durchschnittlich zur Verfügung, in ländlichen Regionen sind es oft sogar nur 5 bis 10 Liter! Der direkte Wasserverbrauch eines Menschen in Deutschland liegt dagegen durchschnittlich bei ganzen **125 Litern Wasser** pro Tag! Dazu kommen **mehrere Tausend Liter Wasser** pro Tag, die zur Herstellung der Produkte benötigt werden, die wir tagtäglich konsumieren!

Alarmierend ist: Bereits heute leidet mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung zumindest saisonal unter Wasserknappheit. Etwa **2,2 Milliarden Menschen** leben ohne eine sichere Versorgung mit sauberem Trinkwasser!

1.

Es gibt viele verschiedene Ursachen, warum Wassermangel auftritt. Der folgende Text stellt euch drei wichtige Ursachen für Wassermangel vor.

- ➔ Lest euch den Text jeder für sich allein einmal ganz durch und klärt anschließend gemeinsam die Begriffe, die ihr nicht kennt.
- ➔ Lokalisiert alle Städte und Länder, die genannt werden.
- ➔ Unterstreicht in jedem Absatz die wichtigsten Schlüsselwörter.
- ➔ Formuliert für jeden Absatz eine geeignete Überschrift und schreibt sie neben den Text.
- ➔ Gebt dem Text dann gemeinsam eine Überschrift.





- 1 Wasserknappheit ist ein wachsendes Problem, besonders im Globalen Süden, wo viele
2 Menschen keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu sauberem Wasser haben. Diese
3 Knappheit wird nicht nur durch Naturkatastrophen oder extreme Klimabedingungen ver-
4 ursacht, sondern auch durch menschliche Aktivitäten.
- 5 In den letzten 20 Jahren sind die verfügbaren Süßwasserressourcen pro Person weltweit um
6 etwa 20 Prozent gesunken, besonders in Regionen wie Afrika südlich der Sahara, Zentral-
7 asien und Südasien.
- 8 Die Landwirtschaft verbraucht rund 70 Prozent des weltweit entnommenen Wassers, haupt-
9 sächlich für die Bewässerung. In vielen Regionen sinkt der Grundwasserspiegel, da mehr
10 Wasser entnommen wird, als nachgespeist wird. Kleinbauern haben oft nicht die nötige
11 Technik, um Alternativen zu finden, und sind gezwungen, ihre Höfe aufzugeben. Zudem hat
12 der Klimawandel zu häufigeren Dürren und Überschwemmungen geführt, was die land-
13 wirtschaftliche Produktion zusätzlich erschwert.
- 14 Die Landwirtschaft trägt auch erheblich zur Wasserverunreinigung bei. Besonders proble-
15 matisch ist der Einsatz von Düngemitteln, Pestiziden und Abwässern. Diese verschmutzten
16 Gewässer gefährden die Gesundheit von Menschen und Tieren. In einigen Regionen wird
17 unverarbeitetes Abwasser zur Bewässerung genutzt, da es Nährstoffe enthält, was jedoch
18 gesundheitliche Risiken mit sich bringt.
- 19 Punjab in Indien beispielsweise gilt als „Kornkammer“ des Landes. Seit der „Grünen Revo-
20 lution“ der 1960er-Jahre hat sich der Anbau von Reis und Weizen verstärkt, was zu einem
21 enormen Wasserverbrauch geführt hat. Rund 80 Prozent des Grundwassers in der Region
22 werden für diese Kulturen verwendet, was den Grundwasserspiegel stark sinken lässt. In
23 den letzten 30 Jahren ist er in einigen Gebieten um bis zu 40 Meter gefallen, was die Erträge
24 gesenkt und die Kosten für die Bewässerung dramatisch erhöht hat. Viele Bauern sind daher
25 hochverschuldet.
- 26 Das südliche Afrika leidet sowohl unter physischer als auch ökonomischer Wasserknappheit.
27 Neben den Herausforderungen durch Dürre und veränderte Wetterbedingungen gibt es
28 auch Versäumnisse in der Bereitstellung von Brunnen und Wasserreservoirien durch die
29 Kommunen. So wird den Landwirten der Zugang zu Wasser erschwert. Viele kommerziell
30 tätige Kleinbauern und auch nebenberuflich aktive Landwirte müssen weite Strecken zurück-
31 legen, um Wasser zu beschaffen.
- 32 Einige Techniken könnten helfen, Wasser zu sparen, wie die Nutzung von Regenwasser oder
33 die Verbesserung der Bewässerungseffizienz. Bauern könnten auch Wasser reinigen und
34 wiederverwenden, anstatt immer auf sauberes Grundwasser angewiesen zu sein. Eine Um-
35 stellung auf nachhaltigere Landwirtschaft und der Anbau von weniger bewässerungsinten-
36 sivem Getreide sind entscheidend, um die Wasserkrise langfristig zu lindern und die Ernäh-
37 rungssicherung zu gewährleisten.

(vgl. Ludermann, 2023, Bundesinformationszentrum Landwirtschaft, 2024, UNESCO World Water Assessment Programme, 2025, Mlaba, 2022)



INFO 2: Globaler Süden und Globaler Norden

In den Medien und in der Politik hört ihr häufig die Begriffe „Globaler Süden“ und „Globaler Norden“. Doch was bedeuten diese Bezeichnungen?

Dazu gibt es verschiedene Definitionen. Grundsätzlich versteht man unter dem Globalen Süden Länder, die politisch, wirtschaftlich oder gesellschaftlich aus verschiedenen Gründen benachteiligt sind. Die Staaten des sogenannten Globalen Nordens sind im Durchschnitt wohlhabender und wirtschaftlich besser aufgestellt. Ihre Bürgerinnen und Bürger besitzen gewisse Vorteile und sehr häufig politische Freiheiten.

(vgl. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, o.D.)

2.

Erstellt ein Carousel Post für Instagram, das die Ursachen für Wassermangel thematisiert.

Bei einem Carousel werden bis zu zehn Videos oder Bilder zu einem Post zusammengefügt. Die Userinnen und User können sich so durch den Post swipen. Euer Post soll nur aus Bildern und Textelementen bestehen

- ➔ Sucht zu jeder Überschrift des Textes ein passendes Foto im Internet. Die Bilder sollen Beispiele aus dem **Globalen Süden und aus Deutschland** zeigen.
- ➔ Begründet in eurem Beitrag, wie menschliches Handeln das Phänomen Wassermangel verursacht.
- ➔ Achtet auf Quellenangaben und Bildrechte. Probiert Möglichkeiten aus, diese Angaben in euren Posts unterzubringen.
- ➔ Erstellt anschließend ein Carousel Post.



Wasserverbrauch:

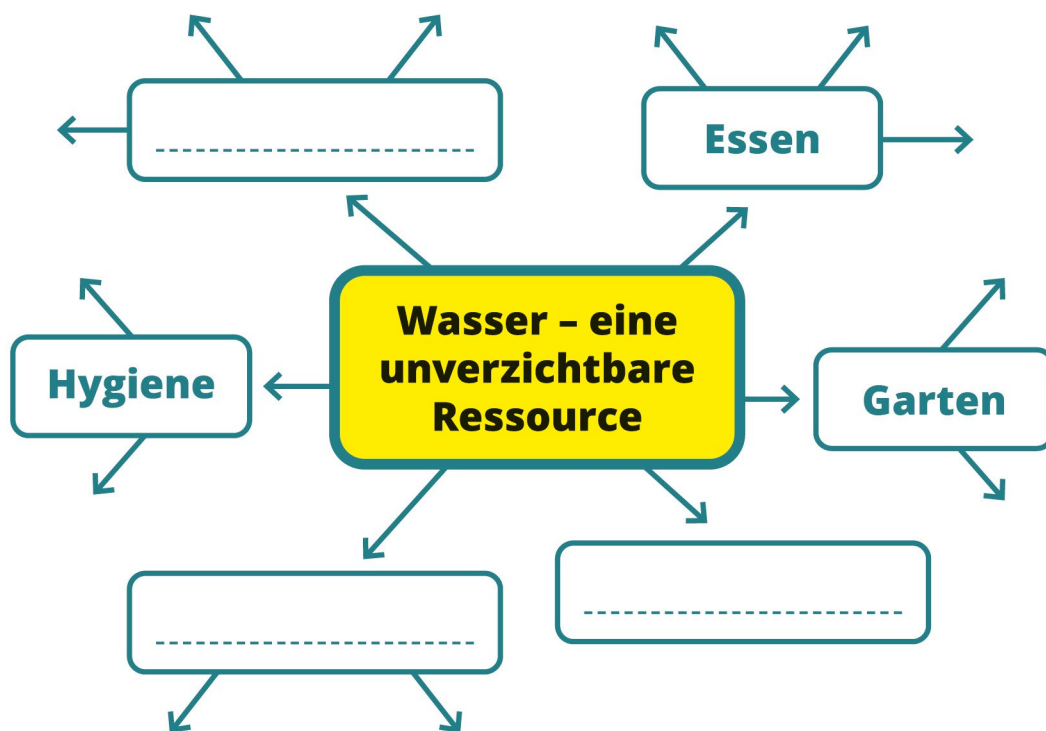


Was wir sehen – und was wir nicht sehen

A. Unser sichtbarer Wasserverbrauch

1. Wasser ist eine unverzichtbare Ressource. Jeden Tag verbrauchen die meisten in Deutschland lebenden Personen mehrere hundert Liter pro Tag. Doch wofür?

→ Erstellt eine Mindmap. Haltet darin fest, wann und wofür ihr und eure Familie im Alltag Wasser braucht.



2. Diskutiert in Kleingruppen und haltet stichpunktartig fest:

→ Welche Bedeutung hat Wasser für euch persönlich?

→ Achtet ihr oder eure Familie darauf, wie viel Wasser ihr verbraucht? Wenn ja, aus welchen Gründen?





3. Es gibt mittlerweile viele verschiedene digitale Rechner, mit denen man seinen direkten Wasserverbrauch kalkulieren kann.

- ➔ Berechnet euren direkten Wasserverbrauch mithilfe eines Wasserverbrauchsrechners (Link unten).
- ➔ Diskutiert Möglichkeiten, wie ihr und eure Familie Wasser sparen könnt.



Wasserverbrauch | Gelsenwasser

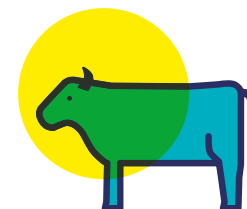


B. Unsichtbarer Wasserverbrauch – wie viel Wasser verbrauchen wir wirklich?

INFO 1: Virtuelles Wasser

Wenn ihr an Wasserverbrauch denkt, stellt ihr euch wahrscheinlich vor, wie ihr den Wasserhahn aufdreht oder duscht. Aber wusstet ihr, dass ihr auch Wasser verbraucht, ohne es direkt zu sehen? Für die Herstellung von Lebensmitteln, Kleidung und anderen Produkten wird viel Wasser gebraucht. Dieses „versteckte“ Wasser nennt man **virtuelles Wasser**, weil es nicht direkt sichtbar ist.

Warum ist das wichtig? Manche Länder leiden an Wassermangel, exportieren aber wasserintensive Produkte wie Baumwolle oder Fleisch. Deutschland bezieht eine Vielzahl von Produkten aus dem Ausland. Fast 90 % des Wassers, das in Deutschland genutzt wird, ist deswegen virtuelles Wasser und stammt aus dem Ausland.



4.

Wie hoch ist euer virtueller Wasserverbrauch? In der Tabelle unten sind Produkte aufgelistet, die wir fast täglich verwenden – und in denen viel virtuelles Wasser steckt.



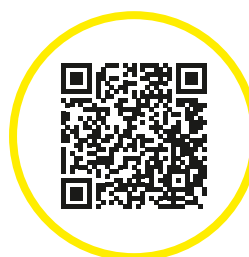
- Schätzt, wie viel Wasser in diesen Produkten steckt.
Tragt eure Schätzungen in der zweiten Spalte ein.

Täglicher virtueller Wasserverbrauch	Unsere Schätzung in Litern	Tatsächliche Literanzahl	Grünes, blaues oder graues Wasser?
Lebensmittel (pflanzlich)			
1 kg Erdbeeren	70 l	1.000 l	blau
1 kg Kaffee			
1 kg Tee			
Lebensmittel (tierisch)			
1 kg Rindfleisch			
1 kg Käse			
Kleidung			
Jeans			
T-Shirt			
Technische Geräte			
Mikrochip			
PC			
Sonstiges			
Rosen			
Gespräch mit bis zu 50 Fragen an eine KI			

5.

Wie gut habt ihr geschätzt?

- Ermittelt die tatsächlichen Literanzahlen mithilfe der Informationen zweier Websites (Links unten).
- Notiert die Ergebnisse in der dritten Spalte der Tabelle.



Wasser in Produkten



Virtuelles Wasser



INFO 2:

Unterschiedliche Nutzung von virtuellem Wasser

Man unterscheidet zwischen **grünem, blauem und grauem „virtuellem“ Wasser**. Diese Unterscheidung hilft uns zu verstehen, wie Wasser in verschiedenen Bereichen genutzt wird und wie wir es besser schützen und verwalten können.

- **Grünes Wasser** kommt aus dem Regen und versorgt Pflanzen. Es wird also direkt von der Natur genutzt. Diese Unterscheidung zeigt, wie die Natur und Pflanzen mit Wasser versorgt werden, ohne dass wir es direkt entnehmen oder verbrauchen.
- **Blaues Wasser** ist das sichtbare Wasser in Flüssen, Seen und in der Erde, das wir für unsere täglichen Bedürfnisse (Trinken, Kochen, Bewässerung von Feldern) nutzen. Diese Unterscheidung hilft uns, den Wasserverbrauch in der Landwirtschaft, Industrie und zu Hause besser zu überwachen.
- **Graues Wasser** zeigt uns, wie viel Wasser durch Verschmutzung und Abfall „verbraucht“ wird. Das passiert zum Beispiel, wenn Düngemittel oder Pestizide aus der Landwirtschaft ins Grundwasser gespült werden. Bevor graues virtuelles Wasser wieder nutzbar ist, muss es verdünnt oder gereinigt werden.



(vgl. Weltfriedensdienst e.V., o. D.)

6.

Wie wird das virtuelle Wasser jeweils genutzt? Lest euch zuerst die Infobox 2 durch.

- ➔ Arbeitet heraus, welches Wasser (grau, blau oder grün) bei der Produktion der Gegenstände und Lebensmittel aus der Tabelle (siehe oben) verwendet wurde. Auch diese Informationen findet ihr unter den Links aus Aufgabe 5.
- ➔ Tragt eure Ergebnisse in der vierten Spalte ein.
- ➔ Welche Ergebnisse haben euch überrascht? Diskutiert eure Ergebnisse in der Gruppe und nennt mindestens vier weitere Faktoren, die zu einem hohen Wasserverbrauch führen.



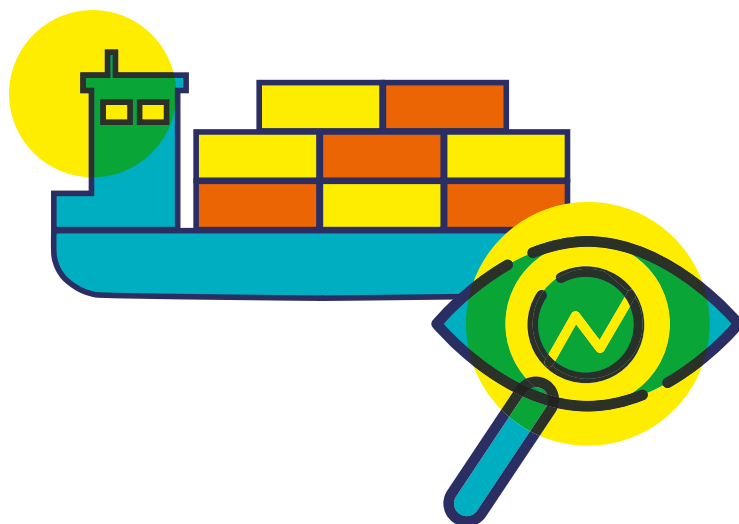


7. Für die Schnelleren:

Die Herstellung von Produkten wie Fleisch, Baumwolle oder Kaffee kostet sehr viel Wasser. In diesen Dingen steckt sogenanntes verstecktes, „virtuelles“ Wasser. Häufig werden diese Produkte in Regionen produziert, die selbst nicht über genügend Wasser verfügen. Eine Karte auf der Website von „Welternährung“ (Link unten) zeigt die großen Transportwege von Wasser.

- Ermittelt mithilfe dieser Karte die drei größten Exporteure von „virtuellem“ Wasser.
- Vergleicht das Wasservorkommen der Länder, die Wasser exportieren, mit dem Wasservorkommen der Länder, in die das Wasser importiert wird.
- Beurteilt die Folgen, die der Export von verstecktem „virtuellem“ Wasser für die jeweiligen Länder hat.

Der versteckte Verbrauch von Wasser



Die Folgen von Wassermangel



- 1.** Schon jetzt ist der Zugang zu sauberem Wasser in vielen Teilen der Welt nicht selbstverständlich. In einigen Regionen leiden Millionen von Menschen unter Wassermangel.
 - ➔ Gebt bei einer Internetsuchmaschine die Stichworte „Wassermangel“ und „Weltkarte“ ein. Sucht eine Karte, auf der man sieht, wo aktuell Wassermangel herrscht.
 - ➔ Nennt mindestens acht Länder, die schon jetzt stark betroffen sind.
 - ➔ Sucht nun nach einer Karte im Internet, die eine Prognose (=Vorhersage) für das Jahr 2050 abgibt.
 - ➔ Erklärt anschließend, wie sich die Situation im Vergleich zu heute ändern könnte, falls bis dahin nicht grundlegend gegengesteuert wird.
- 2.** Sich mit den Folgen von Wassermangel zu beschäftigen, macht betroffen und kann Angst einflößen. Trotzdem ist es wichtig, sich damit auseinanderzusetzen und die Fakten zu kennen. UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat die Konsequenzen von Wassermangel ausführlich zusammengestellt.
 - ➔ Der folgende Artikel (siehe Link unten) ist durch Überschriften in verschiedene Absätze geteilt. Fasst den Inhalt des jeweiligen Absatzes stichpunktartig zusammen.

UNICEF: Weltwassertag 2025





Folgen (Überschriften aus dem Text)	Meine Stichpunkte
Wasser muss nicht nur sauber, es muss „sicher“ sein.	
Ohne sauberes Wasser und Hygiene verbreiten sich Krank- heiten besonders schnell.	
Mädchen und Frauen tragen die Hauptlast bei Wasser- knappheit.	
Kinder sind am meisten durch Wasserknappheit und mangelnde Hygiene gefährdet.	
Wassermangel verhindert Schulbildung.	
In Konflikten und Krisen haben Kinder häufig keinen Zugang zu Wasser.	

3. Es gibt viele Organisationen, die die Folgen von Wassermangel bekämpfen. Recherchiert auf der Seite der German Doctors e.V. (siehe Link unten). Notiert euch die Ergebnisse in Stichpunkten.

- ➔ Beschreibt, in welchen Regionen Indiens diese Nichtregierungsorganisation (Non-Governmental Organization, NGO) tätig ist.
- ➔ Erläutert die Ursachen sowie die Folgen der Wasserknappheit in diesen Regionen.
- ➔ Erklärt, welches Ziel die Arbeit von German Doctors e.V. verfolgt.



German Doctors e.V.





INFO: Die Agenda 2030

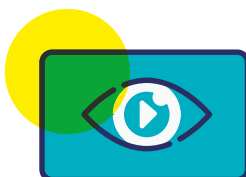
Deutschland ist Mitglied der Vereinten Nationen (englisch: United Nations, UN). Die UNO ist eine Organisation, in der fast alle Länder der Welt zusammenarbeiten, um Frieden, Menschenrechte und eine bessere Zukunft für alle zu sichern.

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) der UNO sollen bis 2030 Armut beenden, die Umwelt schützen und ein gutes Leben für alle Menschen ermöglichen. Als Mitglied der UN und Staat, der das Pariser Klimaabkommen von 2015 unterzeichnet hat, ist Deutschland verpflichtet, sich selbst an der Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele zu beteiligen und weitreichende Maßnahmen für den Klimaschutz zu ergreifen.

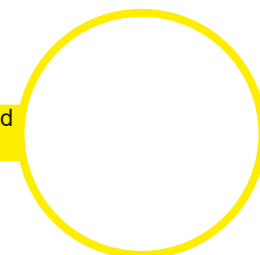
4.

Wasser ist eine kostbare und eine knappe Ressource. Aus diesem Grund haben die Vereinten-Nationen dieses Thema in die 17 Nachhaltigkeitsziele aufgenommen.

- ➔ Schaut euch das Video zu den 17 Nachhaltigkeitszielen an (siehe Link unten).
- ➔ Erklärt, welchen Stellenwert das Ziel 6 innerhalb der Agenda 2030 hat.
- ➔ Lest euch die Unterziele zu Ziel 6 durch.
- ➔ Diskutiert, welche Unterziele ihr für besonders wichtig erachtet.
- ➔ Welche Unterziele haltet ihr für schwer umsetzbar? Begründet eure Meinung.



Video: Tu Du's für dich und die Welt!





Das nachhaltige Entwicklungsziel 6 – was soll bis 2030 erreicht werden?

6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN



Unterziel 6.1: Alle Menschen sollen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.

Unterziel 6.2: Alle Menschen sollen Zugang zu Sanitäreinrichtungen (zum Beispiel Toiletten) und Hygiene haben.

Unterziel 6.3: Die Wasserqualität soll verbessert und die Verschmutzung von Wasser verringert werden. Es soll wesentlich mehr verschmutztes Wasser wiederaufbereitet werden, sodass es gefahrlos wiederverwendet werden kann.

Unterziel 6.4: Es soll weniger Wasser verwendet und verschwendet werden. Dies soll in allen Bereichen geschehen, zum Beispiel auch in der Landwirtschaft und in der Industrie. So soll die Anzahl an Menschen, die unter Wasserknappheit leiden, stark verringert werden.

Unterziel 6.5: Bezüglich der Nutzung von Wasser in einem Gebiet gibt es oft verschiedene Bedürfnisse und Interessen – seien es wirtschaftliche, ökologische oder soziale. Alle diese Faktoren sollen bei der Bewirtschaftung von Wasser mitbedacht werden. Hierfür kann auch Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ländern notwendig sein.

Unterziel 6.6: Wasserbasierte Ökosysteme sollen geschützt und wiederhergestellt werden. Hierzu gehören Seen, Flüsse und Moore, aber zum Beispiel auch Wälder und Berge.

5.

Stellt euch vor, ihr sollt für eure Schülerzeitung oder für die Website eurer Schule einen Artikel über die Folgen von Wassermangel schreiben.

- ➔ Was hat euch beim Thema „Folgen von Wassermangel“ am meisten bewegt?
Wählt drei Aspekte aus.
- ➔ Formuliert zu jedem der drei Themen eine Überschrift für diese Schülerzeitung.
- ➔ Verfasst die Überschriften so, dass sie das Interesse von jungen Leserinnen und Lesern wecken.



Handlungsansätze:



Nachhaltiges Wassermanagement

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um Wassermangel vorzubeugen, zu bekämpfen und seine verheerenden Folgen abzumindern.

Handeln können wir im Kleinen, auf mittlerer Ebene und im ganz großen Maßstab:

Mikroebene

Mikro bedeutet „klein“. Maßnahmen also, die **individuell** durch einzelne Personen, Institutionen oder Firmen umgesetzt werden. Oder sie wirken vor allem **lokal**, das heißt an einem bestimmten Ort.

Beispiel für Maßnahmen einzelner Firmen: Unternehmen stellen ihre Produktion und ihren Betrieb so um, dass sie Regenwasser gewinnen oder Wasserrecycling betreiben.

Makroebene

Makro bedeutet „groß“. Auf der Makroebene werden Strategien und Maßnahmen umgesetzt, die die Bekämpfung des Wassermangels auf **nationaler Ebene oder weltweit** in den Blick nehmen.

Beispiele für Strategien und Maßnahmen, die weltweit wirken, sind u. a. Projekte des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

(vgl. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2024b)

Mesoebene

Meso bedeutet „mittel“. Auf der Mesoebene werden Strategien und Maßnahmen umgesetzt, die auf **regionaler oder kommunaler Ebene** angewendet werden (zum Beispiel durch Städte, Gemeinden oder regionale Behörden).

Ein Beispiel für Strategien und Maßnahmen, die Städte betreffen, ist der „Masterplan Wasser: Zukunftsstrategien für Berlins Wasserwirtschaft“.

(Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt Berlin, o. D.)



1.

Ein Lösungsansatz, um den Wassermangel und den Wasserstress zu minimieren, ist zum Beispiel das nachhaltige Wassermanagement. Nachhaltiges Wassermanagement bedeutet, Wasser so zu nutzen, dass genug für alle Menschen, Tiere und Pflanzen bleibt. Ziel ist es, Wasser sauber zu halten, sparsam zu verwenden und natürliche Wasserquellen wie Flüsse, Seen und Grundwasser zu schützen.



- ➔ Bildet vier Expertengruppen, die jeweils zwei Lösungsansätze betrachten (siehe Gruppenaufgaben unten).
- ➔ Informiert euch auf den jeweiligen Websites über eure Projekte.
- ➔ Fasst die Ansätze eurer Projekte mit eigenen Worten zusammen. Berücksichtigt dabei, was gemacht wird, wo diese Projekte umgesetzt werden und welche Zielgruppe adressiert wird.
- ➔ Ordnet eure Beispiele für Wassermanagement einer der drei oben aufgeführten Ebenen zu.

2.

Jetzt werden die Expertinnen und Experten gemischt: Teilt euch so auf, dass in jeder neuen Gruppe mindestens eine Person aus den vorherigen Expertengruppen vertreten ist.

- ➔ 1. Stellt euch eure Beispiele gegenseitig vor und notiert euch die wichtigsten Aspekte in Stichworten.
- ➔ 2. Diskutiert im Anschluss, welche Ansätze ihr für gut umsetzbar haltet und welche eurer Meinung nach den größten Mehrwert bieten.

GRUPPE 1



a. UNICEF, das Hilfswerk der Vereinten Nationen, baut in Malawi (Afrika) Brunnen, um die Trinkwasserversorgung sicherzustellen.

UNICEF



b. Der Harkortsee in der Nähe der Stadt Hagen wurde als Stausee angelegt und wird zur Reinigung von Wasser eingesetzt, das aus seiner örtlichen Kläranlage kommt. Gleichzeitig wird es als Wasserkraftwerk genutzt.

Ruhrverband





GRUPPE 2



- a. Die Europäische Kommission stellt im Frühjahr 2025 die EU-Wasserresilienzstrategie vor. Ziel ist es, die drei großen Probleme der Europäer mit ihrem Wasser anzupacken: „Verschmutzung, übermäßiger Verbrauch, Verschwendung“.
- b. Einige Landwirtinnen und Landwirte in Deutschland bauen jetzt immer mehr die Pflanze Luzerne (*Medicago sativa*) an. Sie wird als Futterpflanze für Tiere und als Dünger genutzt. Ihre Wurzeln reichen tief in den Boden und sind bei Wassermangel verhältnismäßig widerstandsfähig.

Wasserprobleme
in Europa



Wasserstress



GRUPPE 3



- a. Der deutsche Städtetag hat sich vorgenommen, zukünftig die Ressource Wasser noch stärker zu schützen. Zu diesem Zweck plant er, den Verbrauch von Oberflächen- und Grundwasser vor allem im Sommer noch stärker zu kontrollieren.
- b. Namibia ist ein Land im Südwesten Afrikas. Es ist stark vom Klimawandel betroffen und kämpft mit Trockenheit. Das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert dort ein Projekt, bei dem geklärtes Wasser zu Trinkwasser aufbereitet wird.

Deutscher
Städtetag, 2024



Namibia:
Trinkwasser
und Abwasser





GRUPPE 4

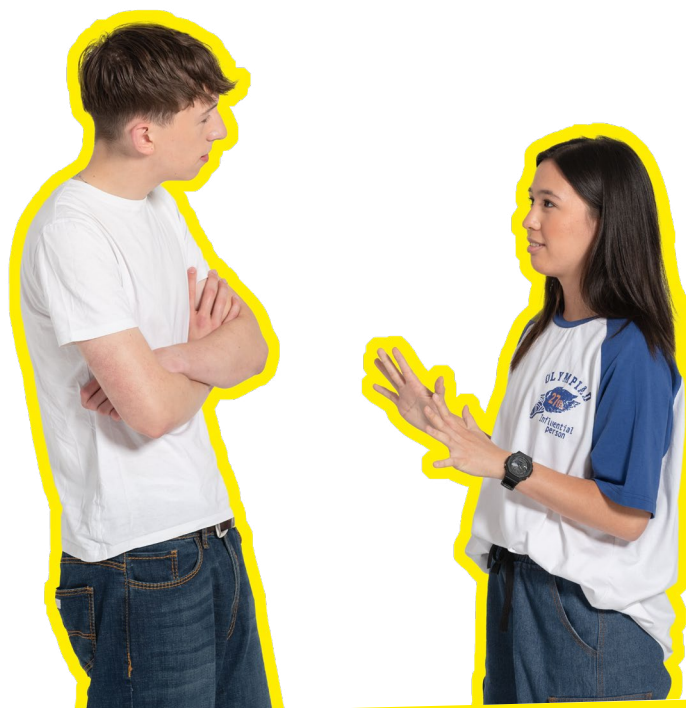
- a.** Familie Latif und Familie Herrschrath teilen sich einen Garten. Die Sommer der letzten Jahre waren so trocken, dass viele Pflanzen verdorrten. Kostbares Trinkwasser möchten sie aber nicht mehr verwenden. Aus diesem Grund haben sie sich zusammen eine Regenwassernutzungsanlage gekauft, die ihnen hilft, Regenwasser für die Trockenmonate zu sammeln.
- b.** Auch das nordafrikanische Land Tunesien kämpft regelmäßig mit Wasserknappheit und den Folgen des Klimawandels. Das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt die tunesische Regierung unter anderem damit, dass es den Bau von technischen Anlagen fördert, die Salzwasser aus dem Meer in Trinkwasser umwandeln.



Regenwasser-
nutzung



Tunesien:
Trinkwasser aus
dem Mittelmeer



Handlungsansätze:



Unseren Wasserfußabdruck verringern!

1. Der Wasserfußabdruck zeigt, wie viel Wasser eine Person, ein Land oder ein Produkt verbraucht. Wie können wir unseren Wasserfußabdruck verringern?

- Schaut euch das Video über „Klimafasten“ (Link unten) an.
- Erklärt, wie jede und jeder von uns ihren beziehungsweise seinen Wasserfußabdruck verringern kann.
- Nehmt Stellung zu der These, dass jede und jeder von uns mit ihrem beziehungsweise seinem Verhalten Einfluss darauf nehmen kann, wo rund um den Globus Wasser entnommen wird.

Video: Was ist virtuelles Wasser? - Klimafasten

2. Das Konzept des virtuellen Wassers zeigt uns, wie viel Wasser wir tatsächlich verbrauchen. Leider wissen wir dann aber immer noch nicht, ob das Wasser aus Regionen entzogen wird, die über viel oder wenig Wasser verfügen. Offensichtlich ist es wichtig, wo die Produktion von unseren Konsumgütern und Nahrungsmitteln stattfindet.

- Schaut euch den Filmausschnitt ab Minute 22:24 (Link unten) an und notiert euch Stichpunkte.
- Stellt die Kritik am Konzept des virtuellen Wassers dar.
- Arbeitet die Lösungen zur Reduzierung des Wasserfußabdrucks heraus.
- Diskutiert, ob es für uns in Deutschland überhaupt möglich wäre, immer „wassersparend“ einzukaufen und zu konsumieren.

Unser großer Wasserfußabdruck



3. Weltweit gibt es viele Unternehmen, die örtliche Wasserressourcen verknappen und verschmutzen. Nicht selten stellen sie Produkte her, die auch nach Deutschland geliefert werden. Ein Beispiel ist das in Santiago de Chile geplante Rechenzentrum von Google.

- Lest euch den dazugehörigen Artikel durch (Link unten).
- Lokalisiert Santiago de Chile auf einer Weltkarte.
- Beschreibt die Auswirkungen, die der Bau eines solchen Rechenzentrums auf die örtlichen Wasserressourcen hätte.
- Erklärt, warum das Gericht den Bau des Rechenzentrums verboten hat.
- Überprüft (oder: diskutiert), welche Lösungen dazu beitragen könnten, dass KI-Rechenzentren wassersparend gebaut werden können.

Google Datenzentrum in Chile



Handlungsansätze:



Kreative Lösungen für die Landwirtschaft

Auch die Landwirtschaft muss sich an den Klimawandel und häufigere Trockenperioden anpassen. In Burkina Faso und Peru beispielsweise haben Expertinnen und Experten sowie Landwirtinnen und Landwirte bereits Lösungen für ihre Region entwickelt.

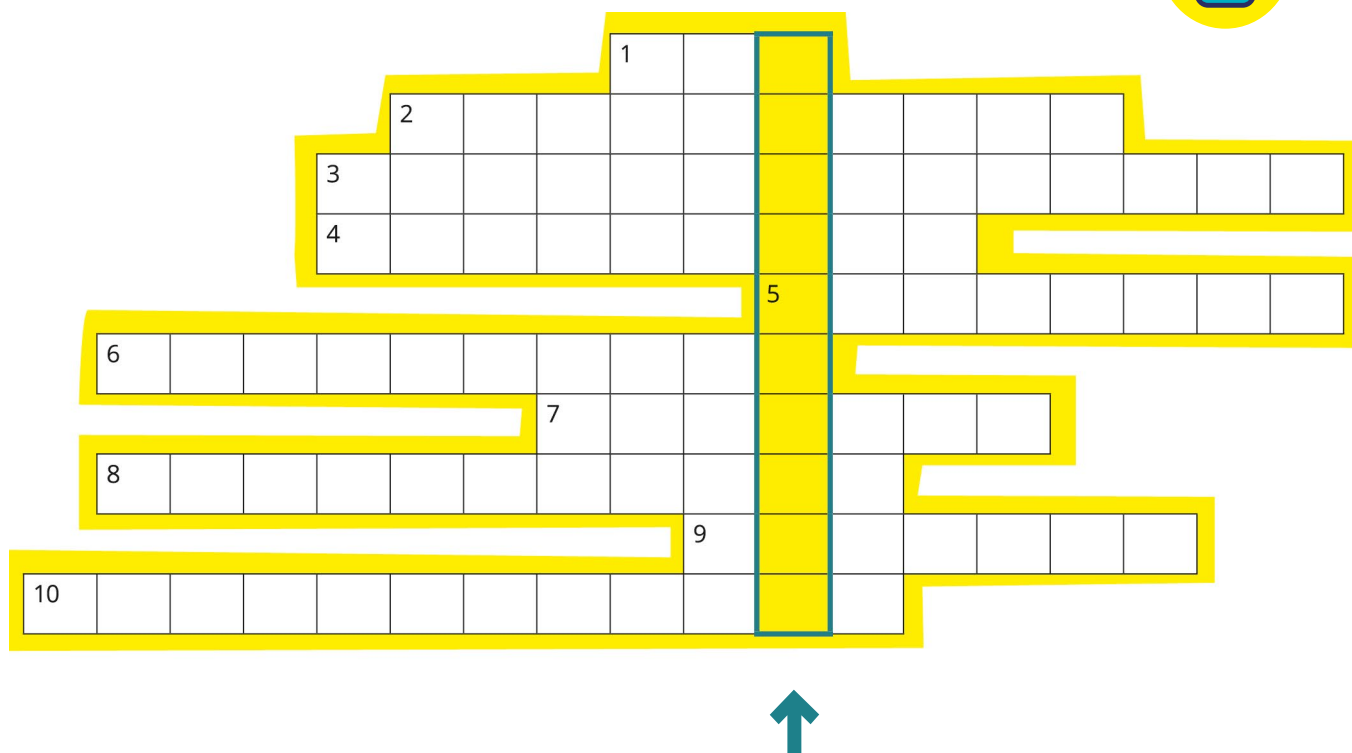
- Lokalisiert Burkina Faso und Peru auf einer Weltkarte.
- Teilt euch die beiden Artikel (siehe Links unten) in eurer Gruppe auf.
- Lest die Artikel und tragt die fehlenden Begriffe in das unten stehende Rätsel ein.
- Tragt das Lösungswort ein.
- Wären diese Beispiele auch für trockene Gebiete in Deutschland geeignet?
Recherchiert und begründet eure Meinung.

Peru: waru-waru



Burkina Faso:
Yacouba Sawadogo

1. So nennt man das traditionelle Anbausystem, das Yacouba Sawadogo in Burkina Faso weiterentwickelte.
2. Waru Waru ist eine alte Anbaumethode, die die _____ Kulturen (Pflanzen) widerstandsfähiger macht.
3. Die Erdwälle um die Pflanzen, die Yacouba vergrößerte, waren _____.
4. Die peruanischen Bauern bilden in überfluteten Feldern Gräben. Diese haben die Form einer rechteckigen _____, auf der sich die Pflanzen befinden.
5. Als Yacouba mit seiner Anbaumethode startete, wurde er häufig als „_____“ bezeichnet.
6. Durch das Wasser, das die Pflanzen einschließt, entwickelt sich ein optimales _____.
7. Yacouba beobachtete, dass nicht nur Hirse, sondern auch Bäume in den Löchern keimten. Die _____ dieser Bäume schützen den Boden davor, auszutrocknen.
8. Basierend auf dem Wissen der Vorfahren der Menschen, die im Hochland von Acora leben, hat sich eine neue, sehr effektive _____ entwickelt.
9. Die Löcher, die Yacouba vergrößerte, füllte er auch mit _____.
10. Waru Waru ist ein Beispiel für eine lokale Methode, mit denen die Landwirte im Hochgebirge Perus auf die Folgen des Klimawandels und der weltweiten _____ reagieren.



— — — — — (Lösungswort)

und frische neue Ideen sind unbedingt notwendig, um Lösungen für die Folgen von Dürre und Wassermangel zu entwickeln. Auch die reichen Industrieländer im Globalen Norden, die (noch) nicht betroffen sind, müssen ihre Landwirtschaft und den Anbau von Nutz- und Esspflanzen langfristig umstellen. In vielen Regionen und Ländern in Asien, Afrika und Lateinamerika ist das bereits geschehen.



Dem Thema Aufmerksamkeit verschaffen – einen Offenen Brief schreiben



INFO

Eine gute Möglichkeit, um das Thema Wassermangel in den Mittelpunkt zu rücken, ist ein Offener Brief. Das ist ein Schreiben, das zwar an bestimmte Personen oder Organisationen gerichtet ist, aber extra öffentlich gemacht wird – zum Beispiel über Zeitungen, Webseiten oder soziale Netzwerke. Mit einem Offenen Brief kann man wichtige Themen ansprechen, Aufmerksamkeit erzeugen, Diskussionen anstoßen oder andere Menschen dafür gewinnen, sich ebenfalls dafür stark zu machen.

Aufbau eines offenen Briefes:

- ✓ **Anrede** – Höfliche Ansprache der Zielperson oder Institution.
- ✓ **Einleitung** – Vorstellung des Anliegens und warum der Brief geschrieben wird.
- ✓ **Hauptteil** – Darstellung des Problems, Argumente und mögliche Forderungen oder Vorschläge.
- ✓ **Schluss** – Zusammenfassung, Appell oder Handlungsaufforderung.
- ✓ **Grußformel und Unterschrift** – Höflicher Abschluss mit Name oder Organisation.

Wichtig: Ein offener Brief sollte sachlich, gut strukturiert und überzeugend formuliert sein.

(Verlag Holder-Pichler-Tempsky, 2018)

Wenn ihr **keine Möglichkeit** habt, mit einer KI (zum Beispiel chat gpt) zu arbeiten, dann bearbeitet die folgende Aufgabe 1. Falls ihr KI nutzen könnt, **springt zu Aufgabe 2**.

1. Verfasst einen Offenen Brief an die deutsche Bundesregierung in Berlin. Die nötigen Infos findet ihr oben.



- ➔ Beschreibt in diesem Brief die Folgen, die der Wassermangel für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen weltweit hat (Einleitung).
- ➔ Erklärt, warum die Weltgemeinschaft dringend handeln muss (Hauptteil).
- ➔ Fordert die Bundesregierung auf, sich noch stärker für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser einzusetzen.
- ➔ Geht euren Text abschließend noch einmal durch. Prüft, ob ihr alle Punkte der Infobox umgesetzt habt.



2.

Verfasst mit KI einen Offenen Brief an die deutsche Bundesregierung in Berlin. Die nötigen Infos findet ihr oben.

- ➔ Wählt eine KI aus, die Texte erzeugt (= textgenerierende KI) und gebt die entsprechenden Prompts ein:
- ➔ Der Brief soll die Folgen thematisieren, die der Wassermangel für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen weltweit hat.
- ➔ Er soll erklären, warum die Weltgemeinschaft dringend handeln muss.
- ➔ Und er soll die Bundesregierung dazu auffordern, sich zukünftig noch stärker für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser einzusetzen.

ANLEITUNG UND CHECKLISTE:

- ✓ Gebt die entsprechenden Handlungsaufforderungen (Prompts) ein.
- ✓ Hat die KI einen Text erzeugt, der die Anforderungen oben halbwegs erfüllt?
- ✓ Wenn nicht, gebt so lange Prompts ein, bis ihr ein halbwegs akzeptables Ergebnis habt.
- ✓ Kopiert euren Text dann in ein Worddokument und beginnt mit der Überarbeitung.
- ✓ Checkt alle Aussagen: Führt einen Faktencheck durch! (Doppelt: Besser nur eines davon).
- ✓ Spricht die KI über andere Personen? Überprüft, ob die KI Klischees oder Vorurteile bedient.
- ✓ Wie ist der Offene Brief aufgebaut? Passen alle Textteile zusammen? Überprüft und verbessert!
- ✓ Wie ist der Text sprachlich gestaltet? Überprüft und verbessert.

3.

Der Zweck eines Offenen Briefs ist es, möglichst viele Leserinnen und Leser sowie Unterstützerinnen und Unterstützer zu erreichen. Folgende Überlegungen sind daher wichtig.

- ➔ Recherchiert digitale Tools, die euch helfen, die Unterschriften von Unterstützerinnen und Unterstützern zu sammeln.
- ➔ Diskutiert, über welche Medien ihr euren Brief am besten verbreiten könntet, damit er eine hohe Reichweite erzielt.
- ➔ Erstellt dazu jeweils eine Liste.





4.

Veröffentlicht man Texte mit starken Meinungen, muss man damit rechnen, „Gegenwind“ zu bekommen. Besonders Themen, die im Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels stehen – also auch das Thema Wasser – werden häufig von Personen angegriffen, die den Klimawandel leugnen.

Stellt euch vor, unter eurem digital veröffentlichten Offenen Brief findet sich folgender Kommentar:

„Der Klimawandel ist nicht menschengemacht. Er ist ein Phänomen, das es schon immer gegeben hat. Dieser Brief basiert auf Lügen! Er möchte deutschen Steuerzahlern Angst machen, damit sie noch mehr Geld für sinnlose Maßnahmen lockermachen.“



Wie reagiert man am besten darauf? Verfasst einen angemessenen Kommentar. Auf dieser Website (siehe Link unten) findet ihr einige hilfreiche Tipps.

praktische Tipps | klimafakten.de



Was können wir tun?

alle für
EINE WELT
für alle

Ihr habt jetzt eine ganze Menge über das Problemfeld Wasser erfahren. Doch Wissen ist die eine – Handeln eine andere Sache.

Der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik lädt euch ein, selbst aktiv zu werden und eure Stimme hörbar zu machen. Ob Texte, Bilder und Kunstwerke, Theaterstücke, Musik oder etwas ganz Anderes: Alles ist erlaubt. Was zählt, ist eure Perspektive und euer Einsatz für eine gerechtere Zukunft.

Möglichkeiten gibt es viele. Hier findet ihr ein paar Tipps und Inspiration für eigene Projekte:

Verhalten ändern – am besten gemeinsam!

Jede und jeder von uns kann etwas verändern, nämlich ihr beziehungsweise sein eigenes Verhalten. Je mehr Personen mitmachen, umso effektiver sind auch die kleinsten Schritte:

Kaufen viele Menschen verstärkt Waren, die einen möglichst geringen virtuellen Wasserverbrauch aufweisen, übt diese Verhaltensänderung Druck aus. Die Wahrscheinlichkeit steigt, dass die Hersteller ihre Produktion umstellen – schließlich verkaufen sich diese Waren gut!

Wenn wir also gemeinsam mit unseren Freundinnen und Freunden, Familien, Schulklassen oder Nachbarschaften unser Verhalten ändern, uns gegenseitig inspirieren und sensibilisieren, erreichen wir mehr!

Hier findet ihr Beispiele für Gemeinschaftsaktionen.



→ Veränderungen/Sensibilisierung in der eigenen Schule anstoßen



Welttoilettentag

→ Ein Cleanup-Event

RhineCleanUp



→ Sich in lokalen Umweltgruppen engagieren

Video: NRO-Sonderpreis: Amandus Abendroth Gymnasium

Kleidertauschaktion





Sich politisch und zivilgesellschaftlich beteiligen

Als Einzelperson könnt ihr natürlich viele Veränderungen anstoßen. Genauso wichtig sind aber auch politische Entscheidungen in Form von Vorgaben, Richtlinien und Gesetze. Sie stellen sicher, dass ALLE Bürgerinnen und Bürger die gleichen Regeln und Standards einhalten.

Auch zivilgesellschaftliches Engagement trägt dazu bei, Veränderungen anzustoßen. Darunter versteht man das freiwillige Handeln von Einzelpersonen, die sich für das Wohlergehen aller einsetzen.

Euer politisches und zivilgesellschaftliches Engagement ist unbedingt notwendig!

Hier folgen einige Beispiele, wie sich Jugendliche engagieren können.
Welche Ideen habt ihr?

→ **Sich im Kinder- und Jugendparlament einbringen; mit Lokalpolitikerinnen und -politikern in Kontakt treten**



Bezirksamt
Charlottenburg-
Wilmersdorf

→ **Teilnahme an oder Organisation von Demonstrationen**

Demo zum
Weltwassertag



→ **Eine Online-Petition starten oder unterzeichnen; einen Brief/Appell an Politikerinnen und Politiker und/oder Unternehmen verfassen**



Frag die OB -
Bonn macht mit

Der Mann, der die
Wüste stoppte

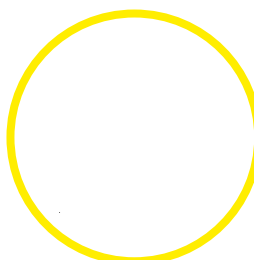




Künstlerisch aktiv werden

Kunst transportiert Gefühle, sendet Botschaften – und kann wachrütteln! Zeichnungen, Gedichte, Texte, Theater- oder Musikstücke – ihr habt viele Möglichkeiten, eure Message in eine künstlerische Form zu gießen. Lasst euch von diesen Beispielen inspirieren:

→ **Einen Song zum Thema Wasser schreiben und präsentieren**

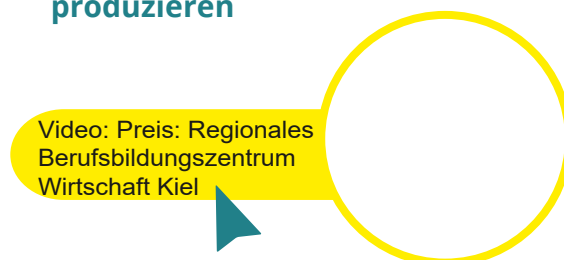


Video: Jhamil Amn - Thiafka Ndox



EINE WELT-Album - Song Contest

→ **Fotos/Bilder/Gedichte rund um das Thema Wasser im Unterricht produzieren**



Video: Preis: Regionales Berufsbildungszentrum Wirtschaft Kiel

→ **Einen Flashmob zum Thema Wasser organisieren**



Flashmob gegen Wasserverschwendung

Die Öffentlichkeit informieren – Desinformation keinen Raum geben!

Eure Projekte sind dann besonders wirksam, wenn ihr sie öffentlich macht. So motiviert ihr andere Menschen, über eure Ideen nachzudenken. Deswegen: Erzählt eine tolle Story zu eurem Projekt und verbreitet eure Botschaft!

Ihr wollt eine „gute“ Story schreiben? Dann lasst euch von eurer Lehrkraft die Arbeitsblätter zum „Storytelling“ geben.

Wie und wo könnt ihr eure Story öffentlich machen? Platzieren könnt ihr eure Story zum Beispiel

- ✓ in der Schülerzeitung
- ✓ in der Lokalzeitung
- ✓ auf Flyern oder Postern
- ✓ auf Websites
- ✓ als Posts auf Social Media (Instagram, TikTok, Snapchat et cetera)
- ✓ als Podcasts oder Audiobeitrag (auf Websites, über WhatsApp et cetera)



Fakten gecheckt?



Verändert die Welt mit eurer Story!

Können wir Desinformation einen Riegel verschieben? Vermutlich nicht. Unser digitales Zeitalter macht es möglich, dass Lügen in Sekundenschnelle um die Welt gehen und auf unserem Display erscheinen.

Aber: Diese Schnelligkeit lässt sich auch für einen guten Zweck verwenden. Jede und jeder von uns kann der Flut an **Lügen und Falschnachrichten etwas entgegenhalten** und dafür sorgen, dass wir tolle, spannende und inspirierende Dinge im Netz entdecken.

Wie konkret? Mit Beiträgen, die auf Fakten basieren, die zeigen, wie wichtig der Zusammenhalt auf unserem Planeten ist, die keine Schwarzweiß-Malerei betreiben, die Mut machen und andere junge Menschen zum Handeln motivieren. Kurzum: **mit Stories, die unsere Welt verändern!**

Unter dem Motto „Fakten gecheckt? Verändert die Welt mit eurer Story!“ startet jetzt der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik in seine zwölfte Runde. Zeigt der Jury, wie spannende und interessante Stories für Kinder und Jugendliche aussehen.

Mit welchen Themen?

- a)** Entweder ihr wählt eines der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) mit einem dazugehörigen Thema aus. Ihr findet sie hier:

Schulwettbewerb zur
Entwicklungspolitik – EWFA



Ziele für Nachhaltige
Entwicklung



Wichtig ist, dass dieses Thema nicht nur für uns in Deutschland, sondern für den ganzen Planeten Bedeutung hat.

Folgende Fragen können euch bei der Themenfindung helfen:

- ➔ Mit welchem Thema kenne ich mich aus?
- ➔ Wofür interessiere ich mich besonders?
- ➔ Worin bin ich Expertin beziehungsweise Experte oder möchte es werden?
- ➔ Zu welchem Thema habe ich eine starke Meinung?

- b)** Oder ihr nehmt das Projekt, das ihr zusammen mit anderen Schülerinnen und Schülern für den Schulwettbewerb bereits erarbeitet habt. Stellt euren Wettbewerbsbeitrag in einer spannenden Story vor.

Wie geht das? Tipps findet ihr auf den folgenden Arbeitsblättern.



„Storytelling“



Desinformation keinen Raum geben

a) Beispiele für erfolgreiche Stories

Eine gute Story zu verfassen, die die Aufmerksamkeit auf sich zieht, ist kein Hexenwerk, denn es gibt verschiedene, erlernbare Techniken.

Viel lernen könnt ihr beispielsweise von Videos, die explosionsartig im Internet viral gehen (= sich verbreiten):

Barbaras Rhabarberbar
(feat. Marti Fischer)
von Bodo Wartke

Barbaras Rhabarberbar

Gardinerbrothers
auf TikTok

#gardinerbrothers |
tap dancing

Joan & Jimmy
auf TikTok

Fresh Prince Dance



1. Schaut euch die drei Videos an, die viral gegangen sind. Wählt euren Favoriten aus und beantwortet die folgenden Fragen:

- ➔ Nennt mindestens drei Dinge, die Videos oder Social-Media-Posts brauchen, damit sie von euch angeklickt und geteilt werden.
- ➔ Erklärt, was speziell diese Videos so erfolgreich gemacht hat.

2. Es ist nicht ganz klar, wann Posts oder digitale Beiträge viral gehen. Einige Kriterien gibt es aber. Seht euch das Inhaltsverzeichnis auf der folgenden Website (Link unten) an.

- ➔ Arbeitet heraus, welche dieser Kriterien auf die Beispiele zutreffen.
- ➔ Begründet: Welche Kriterien findet ihr persönlich besonders wichtig?
- ➔ Diskutiert, ob diese Videos ohne ihre Musik auch viral gegangen wären.

Ein fast perfekter
viral Post



b) Storytelling – wie geht das?



INFO

Storytelling funktioniert so gut, weil unser Gehirn Geschichten liebt: Sie sprechen Emotionen an und aktivieren mehr Gehirnareale als Fakten. Außerdem machen sie komplizierte Sachverhalte leichter verständlich, die wir uns deswegen besser merken. Und nicht zuletzt möchten wir bei jeder spannenden Geschichte auch wissen, wie es weitergeht: Aus diesem Grund folgen wir guten Stories gerne!

Digitales Storytelling funktioniert besonders gut, denn hier können auch Bild-, Video- und Audioinformationen eingebaut werden. Um Botschaften anschaulich zu vermitteln, wird oft auf das Konzept der „Heldengeschichte“ zurückgegriffen. Sie ist ein klassisches Werkzeug des Storytelling, wird aber auch bei Filmen, Märchen und der Darstellung echter Lebensgeschichten verwendet.

(vgl. Storytelling: Geschichten als Wohltat für das Gehirn)

3. Das folgende Video von Matthew Winkler (Link unten) stellt vor, wie eine Heldengeschichte typischerweise aussieht.

- ➔ Seht euch das Video an.
- ➔ Legt eine Tabelle nach dem Beispiel unten an.
- ➔ Notiert, was bei jeder Station passieren sollte.
- ➔ Erklärt euch gegenseitig, wie eine Heldengeschichte aufgebaut ist.

Video: Was macht einen Helden aus?

Station	Was sollte bei dieser Etappe passieren?	Was passiert bei meinem Beispiel?	Handlungsempfehlungen
1			

4. Wie sieht eine Heldengeschichte aus dem Alltag und auf Social Media aus? Unter dem Link unten findet ihr ein Beispiel.

- ➔ Erkennt ihr die zwölf Stationen in diesem Beispiel wieder? Tragt in eurer Tabelle (Aufgabe 3) ein, was an der jeweiligen Station konkret passiert.
- ➔ Erörtert, ob dieses Video viral gehen oder großen Erfolg haben könnte.

Video: Die 12 Stationen der Heldenreise

c) Stories selbst schreiben



Nun seid ihr dran – mit Stories, die die Welt verändern!

KURZANLEITUNG

- ➔ Überlegt euch, in welcher Form ihr eure Story präsentieren möchtet (Video, Bilder oder Audio).
- ➔ Entscheidet: An wen genau soll sich eure Story richten?
- ➔ Verfasst eine Heldengeschichte nach dem Beispiel oben.
- ➔ Überprüft alle Quellen! Baut Quellenbelege in eure Story ein. Überlegt euch kreative Methoden, damit diese Quellenbelege nicht langweilig sind und abschreckend wirken.
- ➔ Desinformationen arbeiten mit bestimmten Methoden. Manche lassen sich auch für positive Zwecke zunutze machen.
Schaut euch dazu das Arbeitsblatt „Methoden, Mechanismen und Instrumente von Desinformation“ der Lerneinheit zum Thema Desinformation an.
Diskutiert, welche Methoden ihr für eure Story verwenden könntet.



Technische Tipps und Tricks:

In der Medienbox NRW findet ihr Videos und Lernmaterial für die Erstellung von unterschiedlichen digitalen Formaten:

Selbstlernmodule für Medienproduktion



Checkliste – so überzeugt ihr die Jury!



Ihr möchtet euer Projekt beim Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik einreichen, wisst aber nicht, was der Jury besonders wichtig ist?

Die folgende Checkliste hilft euch, die Jury von eurem Beitrag zu überzeugen. Geht die Kriterien durch und überprüft, ob ihr alle Punkte berücksichtigt habt.

1. Warum dieses Thema die Welt bewegt – und warum es uns alle etwas angeht!

Passt

Noch offen

Für die Jury ist es wichtig, dass ihr euch mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 auseinandersetzt. Zeigt der Jury, warum das Thema, mit dem ihr euch beschäftigt habt, die ganze Welt bewegt. **Welche Auswirkungen hat unser Handeln hier auf andere Gegenden der Welt? Auf welches SDG bezieht sich euer Beitrag?**

2. Einen anderen Blickwinkel einnehmen

Passt

Noch offen

Viele Herausforderungen – sei es der Klimawandel, Armut oder Bildung – treffen Länder des Globalen Südens oft besonders hart. Versetzt euch in Menschen aus dem Globalen Süden hinein: Wie denken die Menschen dort über euer Thema? **Manchmal ist es etwas ganz Anderes als das, was wir zunächst erwarten.**

3. Respektvoll mit und über andere Menschen kommunizieren

Passt

Noch offen

Stellt euch vor, eine Schulklasse aus Uruguay schreibt über das Schulsystem in Deutschland einen Bericht. Sicherlich wünscht ihr euch, dass sie nicht lauter Vorurteile bedienen: In Deutschland sind nicht alle reich, aber auch nicht alle arm. Und hier können viele Jugendliche hervorragend mit PCs und digitalen Medien umgehen – auch wenn noch so manche Schulen schlecht ausgestattet sind. Denkt also darüber nach, wie ihr über Menschen aus anderen Ländern berichtet. **Schreibt nur so, wie andere über euch schreiben sollten!**

4. Lösungen denken – nicht nur Probleme sehen!

Passt

Noch offen

Es geht nicht nur darum darauf hinzuweisen, was alles schief läuft und schlecht ist. Beweist, dass ihr euch mit Handlungsmöglichkeiten beschäftigt habt.

Welche Lösungen gibt es weltweit, auch in Ländern des Globalen Südens?

Und das Wichtigste: Wie könnt ihr selbst aktiv werden?

5. Fakten checken – Quellen nennen!

Passt

Noch offen

Fügt allen Bildern, Videos oder wichtigen Informationen, auf die ihr euch bezieht, Quellenangaben hinzu. So kann die Jury nachvollziehen, womit ihr euch beschäftigt habt – und ob ihr euch auf Fakten und zuverlässige Quellen bezieht. Außerdem haben alle Personen, die etwas veröffentlichen, ein Recht darauf, dass ihre Namen genannt werden. **Nehmt euch Zeit für eure Quellenangaben, denn dieser Punkt spielt bei der Bewertung eurer Beiträge eine wichtige Rolle!**

6. Zeigen, was dahintersteckt!

Passt

Noch offen

Manchmal ist es für die Jury schwierig zu erklären, welche Ideen sich hinter einem Wettbewerbsbeitrag verbergen. Bei Zeichnungen oder Collagen, aber auch bei kurzen Videos beispielsweise ist es oft schwer zu erkennen, was euch durch den Kopf gegangen ist. Falls ihr einen solchen Beitrag erstellt: Tippt für die Jury einen kurzen Bericht (max. eine Seite) und erklärt eure Gedanken.

Orientiert euch dabei an den Punkten eins bis vier auf diesem Arbeitsblatt.

7. Ehrlichkeit währt am längsten

Passt

Noch offen

Mittlerweile arbeiten sehr viele Personen mit KI. Sie kann hilfreich, aber auch gefährlich sein. Falls ihr KI benutzt habt, füllt unseren Fragebogen aus. Beweist der Jury, dass ihr ehrlich seid und verantwortungsvoll mit KI arbeitet.

Das erhöht eindeutig eure Gewinnchancen! 😊



Eure Selbstauskunft zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI)

Mittlerweile arbeiten sehr viele Personen mit KI. Sie kann hilfreich, aber ebenso auch gefährlich sein. Füllt diesen Fragebogen (ohne KI 😊) aus und beweist der Jury, dass ihr ehrlich seid: Je sorgfältiger ihr seid, umso besser stehen eure Gewinnchancen!

Ihr könnt die Fragen entweder handschriftlich beantworten oder – noch viel besser 😊 – gleich in diesem PDF-Formular.

Was wir von euch gerne wissen möchten:

1. Warum und zu welchem Zweck habt ihr auf KI als Hilfsmittel zurückgegriffen?

2. Welche KI-Tools habt ihr genutzt?

3. Nennt mindestens drei wichtige Prompts (Fragen/Befehle), die ihr eingegeben habt.

- 4. Welche Ergebnisse habt ihr übernommen? Warum? Fügt drei Beispiele an.**

- 5. Hat die KI euch angezeigt, woher sie die Informationen hatte? Und habt diese Quellen einmal geprüft? Falls ja, fügt Beispiele ein.**

- 6. Beschreibt, ob und inwiefern euch die KI bei der Erstellung eures Wettbeitrags geholfen hat.**

- 7. Auf einer Skala von 1 bis 10: Wieviel hat KI zu deinem Projekt beigetragen?**
(0 = gar nichts; 10 = KI hat so gut wie alles übernommen)

Literaturverzeichnis



zur Lerneinheit „Ressource Wasser – ein sicherer und gerechter Zugang für alle?!“

Texte

Alles im Fluss (2025): WasserZeichenBerlin 2015. Demo zum Weltwassertag am 22. März 2025, allesimfluss.berlin (<https://allesimfluss.berlin/wasserzeichenberlin/>) [abgerufen am 18.03.2025].

Bernerth, Jens-Ekkehard (2023): Ein Fake-Wasser für ein besseres Demokratieverständnis, Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main (Hrsg.), sptg.de (<https://sptg.de/magazin/details/hiqo-ein-fake-wasser-f%C3%BCr-ein-besseres-demokratieverst%C3%A4ndnis>) [abgerufen am 18.03.2025].

Betreiberplattform zur Stärkung von Partnerschaften kommunaler Unternehmen weltweit (o.D.): Betreiberplattform zur Stärkung von Partnerschaften kommunaler Unternehmen weltweit, utility-platform.de (<https://www.utility-platform.de/>) [abgerufen am 01.07.2025].

Bocksch, René (2024): Wie viel Wasser verbraucht die Welt?, statista.com (<https://de.statista.com/infografik/24475/pro-kopf-verbrauch-von-wasser-in-ausgewählten-laendern-weltweit/>) [abgerufen am 13.03.2025].

Bonn macht mit! (2025): Frag die OB – digitale Sprechstunde von Katja Dörner, bonn-macht-mit.de (<https://bonn-macht-mit.de/beteiligungen/frag-die-ob-digitale-sprechstunde-mit-katja-dorner>) [abgerufen am 18.03.2025].

Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (2024): Die Landwirtschaft verbraucht weltweit (zu)viel Wasser, landwirtschaft.de (<https://www.landwirtschaft.de/umwelt/natur/wasser/die-landwirtschaft-verbraucht-weltweit-zuviel-wasser>) [zuletzt aufgerufen am 18.03.2025].

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2024a): Wasser, Energie und Ernährungssicherheit: der Nexus-Ansatz, bmz.de (<https://www.bmz.de/de/themen/wasser/nexus-ansatz>) [abgerufen am 31.03.2025].

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2024b): Kein Leben ohne Wasser, bmz.de (<https://www.bmz.de/de/themen/wasser>) [abgerufen am 01.04.2025].

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2024c): Namibia: Trinkwasser aus Abwasser, bmz.de (<https://www.bmz.de/de/themen/wasser/wasser-sanitaer-und-hygieneversorgung-wash/sanitarversorgung-beispiel-namibia-214828>) [abgerufen am 02.04.2025].

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2024d): Tunesien: Trinkwasser aus dem Mittelmeer, bmz.de (<https://www.bmz.de/de/themen/wasser/wasser-sanitaer-und-hygieneversorgung-wash/beispiel-trinkwasser-tunesien-214728>) [abgerufen am 02.04.2025].

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (o.D.): Globaler Süden/Globaler Norden, bmz.de (<https://www.bmz.de/de/service/lexikon/globaler-sueden-norden-147314>) [abgerufen am 31.03.2025].

Bundeszentrale für politische Bildung (2017): Wasserverbrauch, bpb.de (<https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/globalisierung/52730/wasserverbrauch/>) [abgerufen am 21.03.2025].

Campact (o.D.): Trinkwasser in Gefahr, campact.de (<https://www.campact.de/trinkwasser/>) [abgerufen am 24.04.2025].

Carstens, Peter (2019): 132 Liter für eine Tasse Kaffee: So viel Wasser steckt in alltäglichen Produkten, geo.de (<https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/weltwassertag-132-liter-fuer-eine-tasse-kaffee-so-viel-wasser-steckt-30178446.html>) [abgerufen am 01.04.2025].

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ (o.D.): Wassersektor in Jordanien: Mehr Frauen werden als Fachkräfte ausgebildet, giz.de (<https://www.giz.de/de/weltweit/64272.html>) [abgerufen am 18.03.2025].

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (2022): Die globale Wasserkrise, dgvn.de (<https://dgvn.de/meldung/die-globale-wasserkrise>) [abgerufen am 13.03.2025].

Deutscher Städtetag (2024): Ressource Wasser besser schützen, staedtetag.de (<https://www.staedtetag.de/presse/pressemitteilungen/2024/wasserentnahmen-ressource-wasser-besser-schuetzen>) [abgerufen am 02.04.2025].

Deutsche Umwelthilfe (2017): Flashmob gegen Wasserverschwendung: Deutsche Umwelthilfe und Schulen engagieren sich für Gewässerschutz und soziale Gerechtigkeit, duh.de (<https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/flashmob-gegen-wasserverschwendung-gewaesserschutz-soziale-gerechtigkeit-170929/>) [abgerufen am 18.03.2025].

- Deutsche UNESCO-Kommission (2024):** Der Weltwasserbericht, unesco.de (<https://www.unesco.de/themen/wissenschaft/wasser-und-ozeane/weltwasserbericht/>) [zuletzt aufgerufen am 18.03.2025].
- ENERGIEVOLL (2022):** Was ist virtuelles oder verstecktes Wasser?, badenova.de (<https://www.badenova.de/blog/virtuelles-wasser/>) [abgerufen am 01.04.2025].
- Euronews (2025):** Verschmutzung, Verschwendung: Wasserprobleme in Europa, euronews.com (<https://de.euronews.com/my-europe/2025/02/04/verschmutzung-verschwendung-wasserprobleme-in-europa>) [abgerufen am 02.04.2025].
- Finkenzeller, Karin (2023):** Die Dürre gefährdet viel mehr als nur Frankreichs Stromversorgung, wiwo.de (<https://www.wiwo.de/politik/europa/wassermangel-die-duerre-gefaehrdet-viel-mehr-als-nur-frankreichs-stromversorgung/29182978.html>) [abgerufen am 11.03.2025].
- Geisler, Jonas (2023):** Industrie: Wie Wasserverbrauch sinken kann, zdf.de (<https://www.zdf.de/nachrichten/wissen/plan-b-wasser-verbrauch-recycling-industrie-100.html>) [abgerufen am 11.03.2025].
- Gelsenwasser (o.D.):** Wie viel Wasser verbrauchen Sie im Alltag?, gelsenwasser.de (<https://www.gelsenwasser.de/wasser/wasserverbrauchsrechner>) [abgerufen am 13.03.2025].
- Gemeinde Brechen (2022):** Sensibilisierung im Umgang mit Trinkwasser – 16 Tipps zum Wasser Sparen, gemeinde-brechen.de (<https://www.gemeinde-brechen.de/gemeinde/aktuelles/details/sensibilisierung-im-umgang-mit-trinkwasser-16-tipps-zum-wasser-sparen>) [abgerufen am 02.04.2025].
- Gemeinsam für Afrika (o.D.):** Der Mann, der die Wüste stoppte, gemeinsam-fuer-afrika.de (<https://www.gemeinsam-fuer-afrika.de/der-mann-der-die-wueste-stoppte/>) [abgerufen am 02.04.2025].
- German Doctors (o.D.):** Die Wasserversorgung in Indien stärken, german-doctors.de (<https://www.german-doctors.de/de/ueber-uns/schwerpunkte-unserer-arbeit/sauberes-trinkwasser/indien>) [abgerufen am 18.03.2025].
- German Toilet Organization e. V. (2022):** Handreichung. Unterrichtsanregungen und Tipps zur Anwendung von zwei Erklärfilmen im Unterricht, germantoilet.org (https://media.germantoilet.org/pages/schulen/klobalisierte-welt-unterrichtsmaterial/unterrichtsmaterial-fuer-weiterfuehrende-schulen/1316593033-1663843088/gto_kw_handreichung-erklaerfilme-2022_klasse-7-10.pdf) [abgerufen am 21.03.2025].
- Globometer (o.D.):** Wasserkonsum weltweit in Litern, globometer.com (<https://de.globometer.com/rohstoffe-wasser.php>) [abgerufen am 13.03.2025].
- Gofundme (o.D.):** Aus diesen Gründen Helfen Videos beim Spendensammeln, gofundme.com (<https://www.gofundme.com/de-de/c/?fundraising-tips=video#:~:text=Bei%20erfolgreichen%20Fundraising%2DVideos%20geht,zu%20der%20Kampagne%20zu%20leisten>) [abgerufen am 24.04.2025].
- Greenpeace (2023):** August-Kleidertauschaktion für Umweltschutz, greenpeace.de (<https://www.greenpeace-mz-wi.de/konsumwende/august-kleidertauschaktion-fuer-umweltschutz/>) [abgerufen am 18.03.2025].
- Verlag Hölder-Pichler-Tempsky (2018):** Offene Briefe verfassen, Modul 4, hpt.at (https://www.hpt.at/sites/default/files/schulbuch_plus_downloads/180.011_KD_HTML3_Aktualisierung_Seite51-63.pdf) [abgerufen am 01.07.2025].
- Hoffmann, Thomas (2018):** Die Zukunft, die wir wollen (Terra. Globale Herausforderungen 1), 1. Aufl., Leipzig: Klett.
- Holdinghausen, Heike (2025):** Trockenheit und niedrige Pegelstände. Dem Rhein fehlt Alpenschnee, taz.de (<https://taz.de/Trockenheit-und-niedrige-Pegelstaende/!6076577/>) [abgerufen am 24.04.2025].
- Hör, Lisa (2024):** Wasser in Cottbus. Die Stadt wächst – wie lange reicht das Trinkwasser für alle?, lr-online.de (https://www.lr-online.de/lausitz/cottbus/wasser-in-cottbus-die-stadt-waechst_-wie-lange-reicht-das-trinkwasser-fuer-alle_-73467417.html) [abgerufen am 11.03.2025].
- Kinder- und Jugendparlament Charlottenburg-Wilmersdorf (2023):** Wasser Konferenz Abschlusstag, kjp-cw.de (<https://www.kjp-cw.de/seite/658297/wasser-projekt.html>) [abgerufen am 18.03.2025].
- Kitzler, Jan-Christoph (2024):** Wasserentzug als Kriegswaffe?, tagesschau.de (<https://www.tagesschau.de/ausland/asien/wasserentzug-gazastreifen-100.html>) [abgerufen am 11.03.2025].
- rhine (o.D.):** Der Welttoilettentag, klassewasser.de (<https://klassewasser.de/content/language1/html/7724.php>) [abgerufen am 18.03.2025].
- Klimafakten (2020):** An der Kaffeetafel mit Wissenschaftsleugnern: Sieben praktische Tipps, um Fakten erfolgreich zu verteidigen, klimafakten.de (<https://www.klimafakten.de/kommunikation/der-kaffeetafel-mit-wissenschaftsleugnern-sieben-praktische-tipps-um-fakten>) [abgerufen am 01.04.2025].
- Knobloch, Andreas (2024):** Mögliche Umweltauswirkungen: Google plant sein Datenzentrum in Chile neu, heise.de (<https://www.heise.de/news/Moegliche-Umweltauswirkungen-Google-plant-sein-Datenzentrum-in-Chile-neu-9896467.html>) [abgerufen am 01.04.2025].
- Latinapress (2024):** Bewältigung der Klimakrise: Historische Wiederbelebung des Waru Waru, latina-press.com (<https://latina-press.com/news/322894-bewaeltigung-der-klimakrise-historische-wiederbelebung-des-waru-waru/>) [abgerufen am 02.04.2025].

- Ludermann, Bernd (2023):** Die Landwirtschaft schluckt am meisten, Welt-Sichten.org (<https://www.welt-sichten.org/artikel/41585/die-landwirtschaft-schluckt-am-meisten>) [abgerufen am 18.03.2025].
- Malteser International (2020):** „Sauberes Wasser ist ein Menschenrecht, kein Privileg“, malteser-international.org (<https://www.malteser-international.org/de/ueber-uns/news/news-detail/sauberes-wasser-ist-ein-menschenrecht-kein-privileg.html>) [abgerufen am 11.03.2025].
- Menschen für Menschen (o.D.a):** Bewässerungsanbau für bessere Ernten, menschenfuermenschen.de (<https://www.menschenfuermenschen.de/stories/landwirtschaft/bewaesserungsanbau-fuer-bessere-ernten/>) [abgerufen am 18.03.2025].
- Menschen für Menschen (o.D.b):** Wasser für Kedo, menschenfuermenschen.de (<https://www.menschenfuermenschen.de/stories/wasser/wasser-fuer-kedo/>) [abgerufen am 18.03.2025].
- Menschen für Menschen (o.D.c):** Wasser und Hygiene, menschenfuermenschen.de (<https://www.menschenfuermenschen.de/erfolgsmodell/unsere-schwerpunkte/wasser/>) [abgerufen am 18.03.2025].
- Mlaba, Khanyi (2022):** Alles, was du über Wasserknappheit in Afrika wissen musst, globalcitizen.org (<https://www.globalcitizen.org/de/content/water-scarcity-in-africa-explainer-what-to-know/>) [abgerufen am 18.03.2025].
- Müller-Plotnikow, Sabrina (2017):** Traurige Kinderaugen auf dem Spendenplakat, dw.com (<https://www.dw.com/de/afrika-traurige-kinderaugen-werben-um-spenden/a-41715146>) [abgerufen am 02.04.2025].
- Pallinger, Jakob (2024):** Greenpeace: Zehn Betriebe in Österreich verbrauchen so viel Grundwasser wie vier Millionen Österreicher, derstandard.at (<https://www.derstandard.at/story/3000000231606/greenpeace-zehn-betriebe-in-oesterreich-verbrauchen-so-viel-grundwasser-wie-vier-millionen-oesterreicher>) [abgerufen am 11.03.2025].
- Peerenboom, Christoph (2023):** Steffi Lemke: „Brauchen internationales Wassermanagement“, br.de (<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/steffi-lemke-brauchen-internationales-wassermanagement,TZOWSLA>) [abgerufen am 11.03.2025].
- Reikowski, Kathrin (2025):** Krebserregende Stoffe: PFAS-Verschmutzung des Trinkwassers in Italien, fr.de (<https://www.fr.de/panorama/krebserregende-stoffe-pfas-verschmutzung-des-trinkwassers-in-italien-zr-93531784.html>) [abgerufen am 11.03.2025].
- Renovables.blog (o.D.):** Wasserstress: Definition und Hauptursachen in der heutigen Welt, renewables.blog (<https://renewables.blog/de/Blog/Ursachen-von-Wasserstress/>) [abgerufen am 09.04.2025].
- RhineCleanUp (2025):** Der große Aktionstag: Samstag, 13. September 2025, rhinecleanup.org (<https://www.rhinecleanup.org/de>) [abgerufen am 18.03.2025].
- Rohde, Tim (2018): Weltwassertag 2025: 10 Fakten über Wasser, unicef.de (<https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/-/weltwassertag-zehn-fakten-ueber-wasser/275338>) [abgerufen am 21.03.2025].**
- Ruhrverband (o.D.):** Stauseen des Ruhrverbands, ruhrverband.de (<https://ruhrverband.de/flussgebiet/stauseen>) [abgerufen am 01.04.2025].
- Schwenner, Lara (2019):** So viel Wasser gibt es auf der Erde, quarks.de (<https://www.quarks.de/umwelt/faq-so-viel-wasser-gibt-es-auf-der-erde/>) [abgerufen am 13.03.2025].
- Schneider, Petra (2019):** Nach dem Vorbild der Natur, sueddeutsche.de (<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/wolfratshausen/abwassermanagement-in-lenggries-nach-dem-vorbild-der-natur-1.4725540>) [abgerufen am 11.03.2025].
- Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt Berlin (o.D.):** Masterplan Wasser: Zukunftsstrategie für Berlins Wasserwirtschaft, berlin.de (<https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/wasser-und-geologie/masterplan-wasser/>) [abgerufen am 01.04.2025].
- Song Contest „Dein Song für EINE WELT!“ (2024):** Das EINE WELT-Album Vol. 5 ist da!, eineweltsong.de (<https://www.eineweltsong.de/der-song-contest/eine-welt-album-bestellen>) [abgerufen am 18.03.2025].
- Spiegel Wissenschaft (2025):** Mega-Dürren nehmen weltweit zu, spiegel.de (<https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/klimawandel-und-wasserknappheit-mega-duerren-weltweit-nehmen-zu-a-cd3db5c1-9ffd-4675-aad9-f2fdf75d9deb>) [abgerufen am 11.03.2025].
- Statistisches Bundesamt (2025):** Hitze und Trockenheit, destatis.de (https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Hitze/_inhalt.html) [abgerufen am 27.03.2025].
- Stiftung Menschen für Menschen (2020):** In Afrika gibt es am meisten: 5 erstaunliche Fakten über Wasser, menschenfuermenschen.de (<https://www.menschenfuermenschen.de/news/wasser-afrika-fakten/>) [abgerufen am 09.04.2025].
- Tagesschau (2024):** 2,2 Milliarden Menschen ohne sauberes Trinkwasser, tagesschau.de (<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/unesco-weltwasserbericht-100.html>) [zuletzt abgerufen am 11.03.2025].

- Ueberbach, Stephan (2024):** Dürre sorgt für Hunger und viel Gewalt, tagesschau.de (<https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/duerre-suedliches-afrika-100.html>) [abgerufen am 11.03.2025].
- Umweltbundesamt (2022):** Wasserfußabdruck, umweltbundesamt.de (<https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/wasser-bewirtschaften/wasserfussabdruck#was-ist-der-wasserfussabdruck>) [abgerufen am 30.06.2025].
- Umweltbundesamt (2024a):** Wassernutzung privater Haushalte, umweltbundesamt.de (<https://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/wohnen/wassernutzung-privater-haushalte#direkte-und-indirekte-wassernutzung>) [abgerufen am 21.03.2025].
- Umweltbundesamt (2024b):** Tipps für eine nachhaltige Regenwassernutzung, umweltbundesamt.de (<https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/garten-freizeit/regenwassernutzung#undefined>) [abgerufen am 01.07.2025].
- UNESCO World Water Assessment Programme (2018):** Wasser natürlich bewirtschaften, unesco.de (https://www.unesco.de/assets/dokumente/Deutsche_UNESCO-Kommission/02_Publikationen/Publikation_Weltwasserbericht_2018.pdf) [abgerufen am 01.07.2025].
- UNESCO World Water Assessment Programme (2021):** Wasser bewerten und wertschätzen, unesco.de (https://www.unesco.de/assets/dokumente/Deutsche_UNESCO-Kommission/02_Publikationen/Publikation_Weltwasserbericht_2021_Wasser_bewerten_und_wertsch%C3%A4tzen.pdf) [abgerufen am 01.07.2025].
- UNESCO World Water Assessment Programme (2024a):** Water for prosperity and peace, unesco.de (https://www.unesco.de/assets/dokumente/Deutsche_UNESCO-Kommission/02_Publikationen/Publikation_World_Water_Development_Report_2024_Water_for_prosperity_and_peace.pdf) [abgerufen am 02.07.2025].
- UNESCO World Water Assessment Programme (2024b):** Wasser für Wohlstand und Frieden, unesco.de (https://www.unesco.de/assets/dokumente/Deutsche_UNESCO-Kommission/02_Publikationen/Publikation_Weltwasserbericht_2024_Wasser_f%C3%BCr_Wohlstand_und_Frieden.pdf) [abgerufen am 01.07.2025].
- UNESCO World Water Assessment Programme (2025):** Gebirge und Gletscher als Wasserspeicher, unesco.de (https://www.unesco.de/assets/dokumente/Deutsche_UNESCO-Kommission/02_Publikationen/Publikation_Weltwasserbericht_2025_Gebirge_Gletscher_als_Wasserspeicher.pdf) [abgerufen am 01.07.2025].
- UNESCO (o. D.):** Der Weltwasserbericht, unesco.de (<https://www.unesco.de/themen/wissenschaft/wasser-und-ozeane/weltwasserbericht/>) [abgerufen am 13.03.2025].
- UNICEF (o.D.):** Sauberes Trinkwasser rettet Leben, unicef.de (<https://www.unicef.de/informieren/projekte/unicef-ziele-110800/trinkwasser-111260>) [abgerufen am 01.04.2025].
- United Nations Environment Programme (2016):** Annual Report 2015, unep.org (<https://www.unep.org/resources/annual-report/united-nations-environment-programme-annual-report-2015>) [abgerufen am 04.04.2025].
- Verivox (o.D.):** Wasserpreis in Deutschland: Zusammensetzung und Unterschiede, verivox.de (<https://www.verivox.de/strom/ratgeber/wasserpreis-in-deutschland-zusammensetzung-und-unterschiede-1000890/>) [abgerufen am 02.04.2025].
- WDR (2020):** 28. Juli 2010 – Vereinte Nationen erklären Wasser zum Menschenrecht, wdr.de (<https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag-vereinte-nationen-wasser-menschenrecht-100.html>) [zuletzt aufgerufen am 11.03.2025].
- WEENAT (2024):** Wasserstress: 5 Methoden, mit denen Landwirtinnen und Landwirte Wassermangel entgegenwirken, weenat.com (<https://weenat.com/de/wasserstress-methoden-landwirtinnen-landwirte-wassermangel-entgegenwirken/>) [abgerufen am 29.04.2025].
- Welt (2024):** In Deutschland fehlen Milliarden Tonnen Wasser, welt.de (<https://www.welt.de/wissenschaft/article250697328/Duerre-und-Trockenheit-In-Deutschland-fehlen-Milliarden-Tonnen-Wasser.html?cid=search.product.onsitesearch>) [abgerufen am 11.03.2025].
- Weltfriedensdienst e.V. (o.D.):** Wie groß ist Ihr Wasserfußabdruck?, wfd.de (<https://wfd.de/wie-gross-ist-ihr-wasserfussabdruck/>) [abgerufen am 31.03.2025].
- Welthungerhilfe (o.D.a):** WASH-Projekte: Wie sauberes Trinkwasser und Hygiene den Hunger bekämpfen, welthungerhilfe.de (<https://www.welthungerhilfe.de/informieren/themen/fuer-wasser-und-hygiene-sorgen/wash-wasser-hygiene-sanitaerversorgung>) [abgerufen am 02.04.2025].
- Welthungerhilfe (o.D.b):** Wassermangel, welthungerhilfe.de (<https://www.welthungerhilfe.de/glossar/begriff/wassermangel>) [abgerufen am 09.04.2025].
- Weltspiegel (2019):** Jordanien: Klempnerinnen erobern einen Männerberuf, daserste.de (<https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/sendung/jordanien-klempnerinnen-102.html>) [abgerufen am 18.03.2025].
- Westram, Heike / Leander Beil (2023):** Virtuelles Wasser fließt in Warenströmen, ardalpha.de (<https://www.ardalpha.de/wissen/umwelt/nachhaltigkeit/virtuelles-wasser-wasserfussabdruck-leitungswasser-100.html>) [abgerufen am 01.04.2025].

WWF (o.D.): Droht die große Dürre?, wwf.de (<https://www.wwf.de/themen-projekte/fluesse-seen/wasserverbrauch/wasser-knappheit>) [abgerufen am 21.03.2025].

Zandt, Florian (2024): Wer 2050 genug Wasser zur Verfügung hat – und wer nicht, statista.com (<https://de.statista.com/infografik/31951/geschaeztzter-anteil-menschlicher-wassernutzung-an-wasserverfuegbarkeit-wasserstress-im-jahr-2050/>) [abgerufen am 13.03.2025].

Zapf, Marina (2022): Virtuelles Wasser: So durstig ist der Welthandel, welthungerhilfe.de (<https://www.welthungerhilfe.de/welternaehrung/rubriken/klima-ressourcen/virtuelles-wasser-so-durstig-ist-der-welthandel>) [abgerufen am 11.03.2025].

Zeit Online (2024): Großbritannien droht mit Haftstrafen für Wasserverschmutzung, zeit.de (<https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2024-09/grossbritannien-abwasser-gesetzesanderung-haftstrafe>) [abgerufen am 11.03.2025].

Zuniga, Diego (2022): Lateinamerika trocknet aus, dw.com (<https://www.dw.com/de/lateinamerika-trocknet-aus/a-62527639>) [abgerufen am 24.04.2025].

Videomaterial

AFP Deutschland (2009): Deutsche „Wolkenfänger“ ernten Wasser in Peru, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=MTi2pAsR3hA>) [abgerufen am 18.03.2025].

Eineweltsong Song Contest (2024): Jhamil Amn - Thiafka Ndox, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=iZldIKixgh0>) [abgerufen am 18.03.2025].

Forsche mit uns! NaWi mit GUB e.V. (2021a): Forsche mit uns! Wasserkreislauf – Drei Experimente zum Wasserkreislauf, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=kMcusOjI7xY>) [abgerufen am 13.03.2025].

Forsche mit uns! NaWi mit GUB e.V. (2021b): Forsche mit uns! Wasserkreislauf im Glas, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=2GCGidStiyo>) [zuletzt aufgerufen am 13.03.2025].

Frankfurter Allgemeine (2023): Streit um Stausee zwischen Afghanistan und Iran, faz.net (<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/streit-um-stausee-zwischen-afghanistan-und-iran-18912861.html>) [abgerufen am 11.03.2025].

Geographie – simpleclub (2016): Der Wasserkreislauf – Verdunstung, Wolken und Regen – Klima & Wetter Grundlagen 4, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=WIFR9pwpjy8>) [abgerufen am 13.03.2025].

Germantoilet.org (2022): Ohne Klos nichts los – warum Toiletten wichtig sind [Erklärfilm für die Mittelstufe], YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=7dWSyoaxlm0>) [abgerufen am 24.04.2025].

GIZ (2016): GIZ: Syrische Klempnerinnen in Jordanien (2016), YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=k8PFNjOifIA>) [abgerufen am 18.03.2025].

HalloBenjaminTV (2021): Was ist virtuelles Wasser? – Klimafasten mit Hallo Benjamin!, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=zV0uuY5MI-c>) [abgerufen am 01.04.2025].

Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik (2020): NRO-Sonderpreis: Amandus-Abendroth-Gymnasium, Cuxhaven (Niedersachsen), YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=7YRscfdaXGA>) [abgerufen am 18.03.2025].

Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik (2022): Kategorie 4, 1. Preis: Regionales Berufsbildungszentrum Wirtschaft Kiel, Kiel (Schleswig-Holstein), YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=Jei2kf8Rc6s>) [abgerufen am 18.03.2025].

Welthungerhilfe (WHH) (2017): Football 4 WASH in Uganda, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=ANE8hYRKxk>) [abgerufen am 02.04.2025].

Welthungerhilfe (WHH) (2018a): Stille Örtchen – mit Sicherheit, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=pc5CUdzUs0Q>) [abgerufen am 02.04.2025].

Welthungerhilfe (WHH) (2018b): Komposttoiletten in Uganda, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=ZXEzhjMVERo>) [abgerufen am 02.04.2025].

Welthungerhilfe (WHH) (2022): Menstrual Hygiene Day: Tabuthema Menstruation im Südsudan, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=kudszHNmqkE>) [abgerufen am 02.04.2025].

Wetterschule (2018): Experiment: Wasserkreislauf einfach erklärt, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=pc5CUdzUs0Q>) [abgerufen am 13.03.2025].

#17Ziele (2019): Tu Du's für dich und die Welt!, YouTube (https://www.youtube.com/watch?v=VP41Guc7_s4) [abgerufen am 01.04.2025].

Mitmachen und gewinnen

Beim Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik können Schulklassen, Schülerteams, Arbeitsgemeinschaften sowie Lerngruppen aller Art von Schulen in Deutschland Wettbewerbsbeiträge einreichen. Außerdem werden in der Kategorie 5 (Schulpreis) Schulen für ihr langfristiges Engagement geehrt. Voraussetzung ist, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung fester Bestandteil ihres Schulalltags ist. Für diesen Preis können Sie sich mit Ihrer ganzen Schule bewerben, auch zusätzlich zu Einsendungen in den Kategorien 1 bis 4.

Die Einsendekategorien

Kategorie 1: Klassen 1 bis 4

Kategorie 2: Klassen 5 bis 7

Kategorie 3: Klassen 8 bis 10

Kategorie 4: Klassen 11 bis 13

Kategorie 5: Schulpreis

Die Preise

Für Klassen, Schülerteams, Arbeitsgruppen und sonstige Lerngruppen gibt es über einhundert Preise im Gesamtwert von über 50.000 Euro zu gewinnen. Dabei werden Schulen, die sich erfolgreich für den Schulpreis bewerben, mit Geldpreisen im Gesamtwert von 25.000 Euro ausgezeichnet. Alle Teilnehmenden erhalten eine namentliche Urkunde, unterzeichnet von der Leitung des Bundesentwicklungsministeriums. Außerdem werden Delegationen der Gewinnerschulen zur großen Preisverleihung mit Begleitprogramm in Berlin eingeladen.

Kategorien 1 bis 4:

4 x 2.000 Euro

4 x 1.000 Euro

4 x 500 Euro

100 x 100 Euro

Kategorie 5 Schulpreis:

5 x 5.000 Euro

10 x 200 Euro

Sonderpreise auf Länderebene

Auch in dieser Runde küren die 16 deutschen Bundesländer besonders gelungene Beiträge aus ihrer Region: Zu gewinnen gibt es pro Bundesland zwei Landespreise für Beiträge aus den Klassen 1 bis 13, die Menschen über die Schule hinaus motivieren, sich für entwicklungspolitische Themen zu engagieren. Zusätzlich vergibt jedes Bundesland einen Engagementpreis für Lehrkräfte, die sich in besonderem Maße für die Beschäftigung mit globalen Themen im Unterricht eingesetzt haben.

Sonderpreis der Nichtregierungsorganisationen

Die zivilgesellschaftlichen Partner des Schulwettbewerbs, die Kindernothilfe, die Stiftung Menschen für Menschen, die SOS-Kinderdörfer weltweit und Aktion gegen den Hunger, loben auch in dieser Runde einen Sonderpreis aus. Unter dem Titel „Hoffnungsträger“ werden Beiträge und Projektideen ausgezeichnet, die in besonderer Weise zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Engagement für eine zukunftsfähige, nachhaltige Welt die Perspektive von Menschen im Globalen Süden einbeziehen und deren aktive Rolle thematisieren. Die Gewinnergruppen können sich über spannende Kreativworkshops freuen!

Nutzen Sie die Expertise unserer Partner für die Projektarbeit mit Ihren Schülerinnen und Schülern. Die Geschäftsstelle des Schulwettbewerbs vermittelt Ihnen gern die Kontakte.

Sonderpreis Schulaustausch

Zusätzlich können Sie innerhalb der Schulpreiskategorie die Förderung einer Anbahnungs- oder Begegnungsreise in Höhe von bis zu maximal 14.000 Euro im Rahmen des entwicklungspolitischen Schulaustauschprogramms ENSA gewinnen. Die Programmlinie „Begegnungsreise“ richtet sich an Schulen, die eine bestehende Partnerschaft mit einer Schule in einem Land in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Südosteuropa (DAC-Liste) intensivieren und gemeinsam Projekte umsetzen wollen. Schulen, die eine neue Partnerschaft starten und gemeinsam entwickeln wollen, können an der Programmlinie „Anbahnungsreise“ teilnehmen. Voraussetzung für eine Förderung durch ENSA ist, dass Ihre Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Austauschjahres mindestens 14 Jahre alt sind.



Bitte senden Sie physische
Beiträge per Post an:

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn

Bei Fragen zur Beitragserstellung oder zu den
Teilnahmebedingungen können Sie sich gern
an unsere Geschäftsstelle wenden:

Antonia Bihlmayer, Projektleitung
Christine Gerland, Projektleitung
Telefon: +49 228 20 717-2347
Fax: +49 228 20 717-2321
schulwettbewerb@engagement-global.de

Einsendeschluss
26. Februar 2026



Es gilt das Datum
des Poststempels

IMPRESSUM

Herausgeberin:

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH –
Service für Entwicklungsinitiativen
Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
Telefon +49 228 20 717-0
info@engagement-global.de
www.engagement-global.de
August 2025

Konzept und Redaktion:

Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik
Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
Telefon +49 228 20 717-2347
schulwettbewerb@engagement-global.de
www.eineweltfueralle.de

Autoren:

Lara Brück-Pamplona, Nicola Pape, Corinna Zipper

Gestaltung:

Kreativ Konzept –
Agentur für Werbung GmbH
www.kreativ-konzept.com

Bildnachweis:

Die Nutzungsrechte aller Fotos liegen bei Engagement Global/
David Ertl, sofern nicht anders vermerkt.

Seite 2: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier,
Bundesregierung/Steffen Kugler,
Seite 3: Bundesentwicklungsministerin Reem Alabali Radovan,
Bundesregierung/Steffen Kugler

Mit Ausnahme der enthaltenen Wort-Bild-Marke (Logos) und
der SDG Icons ist diese Veröffentlichung freigegeben unter
der CC-Lizenz BY-SA 4.0 International (Namensnennung
– Weitergabe unter gleichen Bedingungen), siehe <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>.
Logos/Kennzeichen von Creative Commons dürfen nach
Nutzungsregeln unter <https://creativecommons.org/policies>
weitergegeben werden.

